

Achtung!

kereiverkauf

gänzl. Verziehens von
ach Hannover

rundstück mit Backhaus

schließendem **Bauplatz**
Ladeneinrichtung und
ei - Inventar nebst
und **Wagen**, erstklassige
haft, Wochenkasse 800
außerd. sind 6 Wohnun-
vermieten, Kundschaft
ratis übergeben. Kauf-
für das ganze Anwesen
ventar nur [Cb.,23]

000 Mark.

lung 7—8000 Mk. Ueber-
m 1. Oktbr. oder Januar.
Selbständigmachen die
Brodstelle.
Selbstreflektanten er-
gänzlich kostenlose Aus-
im **Bielefelder Ver-**
ungs-Bureau

rnst Theen,
lrichstr. 27, II. Et.



Künstl. Zähne in Gold, Kautschuk 2c., **schmerzloses**
ziehen unter Garantie.
ieren in Gold, Silber,
2c. Kassenmitgl. werden
r auch behandelt.
04* **P. Zaremba,**
ielefeld, Neumarkt 2.

	Bemerkungen
	In der Gemeinde Schildesche wird den Laienbeschauern die Trichinenschau auch in den Fällen übertragen, wo sie außerhalb ihres eigenen Trichinenschaubezirkes die Laienbeschau ausüben.

Den Laienbeschauern v Bauerschaft Schildesche II und von Brake II wird die Trichinen- schau auch in den Fäl- len übertragen, wo sie die Laienbeschau ausüben.

gsrat.

№ 233 Bielefeld, Dienstag, den 4. Oktober 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der russisch-japanische Krieg

Die militärische Lage bei den Hauptarmeen erscheint nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten kaum als verändert; über die Absichten der japanischen Heeresleitung herrscht noch die bisherige Ungewißheit, die sich auch in vielfach widersprechenden Meldungen ausdrückt. Deutlich erkennbar ist nur, daß die Japaner auch weiterhin das Hauptgewicht auf die vollkommene Sicherung ihrer Stellungen nördlich von Liaujang legen, während die russische Armee, vom Hunho bis nach Tieling gestaffelt, sich vorläufig abwartend verhält.

Nach einer Meldung aus Tokio verlautet dort, daß ein japanisches Kanonenboot bei der Halbinsel Liautieschan auf eine Mine gestoßen und untergegangen ist. Die Besatzung erreichte eine Insel und wurde gerettet. Das russische Marinedepartement dementiert die Meldung nicht, sondern erklärt, es erwarte nähere Auskunft.

Die Aufmerksamkeit aller beteiligten Kreise richtet sich jetzt auf die noch im Hafen der belagerten Festung liegenden russischen Schiffe. Eine Schanghaier Depesche will wissen, es habe vor Port Arthur ein neues Seegefecht stattgefunden; die Russen hätten in Schanghai einen Dampfer gemietet, um ein vor Wusung (dem Vorhafen von Schanghai) angekommenes russisches Kriegsschiff ins Schlepptau zu nehmen. Danach schiene es, als habe Admiral Wiren den angekündigten neuen Ausbruch bereits unternommen und als sei eins seiner Schiffe weit nach Süden gelangt. Die Meldung steht aber bisher ganz allein; andere Nachrichten wissen nur davon, daß ein Ausbruchsversuch erwartet wird.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Tschifu vom 3. Oktober telegraphiert: Während des letzten Sturmes auf Port Arthur griffen die Japaner wiederholt den für die Russen sehr wichtigen hohen Hügel an; am 22. September nahmen sie die Stellung, indem sie die steilen Berghänge wie Ameisen erklommen. Da der Versuch, die Stellung zurück zu erobern, äußerst gewagt war, wollte General Stössel keinen Befehl dazu erteilen und rief Freiwillige auf. Jeder, an den die Frage erging, war bereit, worauf eine Anzahl Freiwilliger ausgewählt wurde. Die Mannschaften und auch die Offiziere nahmen Handgranaten, und es gelang ihnen nach verzweifeltem Kampfe, die Japaner aus allen Positionen zu vertreiben. Die Russen beziffern den Verlust der Japaner an den vier Tagen des Sturmes auf 10000 Mann. General Stössel erließ eine Proklamation, in der er seinem Danke an Gott und die heldenmütige Garnison für die Zurückweisung des Sturmes Ausdruck gibt.

Die Veränderungen in den russischen Kommandostellen wollen kein Ende nehmen, und dabei widersprechen sich die Meldungen darüber fortwährend. Was die Neuordnung der Befehlsverhältnisse bei der Mandschurei-Armee anbelangt, so wird eine bereits mehrfach erwähnte Kombination jetzt von der meist offiziösen russischen Telegraphen-Agentur in folgender Depesche bestätigt:

Petersburg, 3. Oktober. General Kuropatkin wird zum Oberkommandierenden der Mandschurei-Armee ernannt. Die erste Armee wird General Baron Meyendorff, die zweite General Gripenberg, die dritte General Lenewitsch befehligen.

Interesse beanspruchen noch folgende Drahtmeldungen, die dem „Tag" zugegangen sind:

× London, 3. Oktober. Aus Tokio wird hierher telegraphiert: Am heutigen Montag hielt der Premierminister Graf Katsura eine Rede, worin er sagte, der Krieg würde noch lange fortdauern. Die Nation müßte fest entschlossen sein, entscheidende Erfolge zu erzielen, und dementsprechend Opfer bringen. Der Minister hofft, durch mehr Sparsamkeit in der Lokalverwaltung schwere Geldopfer zu vermeiden. — Das japanische Marine-Departement meldet, daß ein weiterer russischer Dampfer, der am Eingang von Port Arthur nach Minen suchte, von einer solchen zerstört wurde. Die Russen scheinen Mangel an kleinen, zur Entfernung von Minen geeigneten Dampfern zu haben.

Ueber Herbert Bismarck

Das neueste Heft der „Zukunft" enthält den in der vorigen Nummer angekündigten Artikel über Herbert Bismarck. Dem Herausgeber der „Zukunft" kommt es so vor, als ob Goethes Wort von den problematischen Naturen auf den Sohn Bismarcks passe: Keiner Lage gewachsen sein und doch in keiner sein Genüge finden. Er rühmt die Begabung des Dahingeschiedenen, bestreitet, daß die Größe des Vaters sein Schmerz und sein Verhängnis gewesen sei, und gibt aus dem Schatz seiner Bismarck-Erinnerungen folgendes zum besten:

Unbilliger als Herbert ist kaum je einer behandelt worden. Den Gegnern war er ein Grobian, ein ebenso barscher wie unwissender Machterstreber. Die Freunde lobten ihn halb mit Erbarmen und fragten, wenn sie unbelauscht waren, ob er wohl fähig sein würde, ohne väterlichen Rat die Rolle eines Ministers zu spielen, — fähig — zu leisten, was die Marschall und Köller, Hammerstein und Möller ohne Hilfe vermochten. Einer nur kannte ihn ganz genau: sein Vater. Vor elf Jahren, am Tage der Reichstagswahl, sprach er lange zu mir über den Sohn, der wieder um ein Mandat warb. Zärtlich, doch ohne die kleinste Illusion. Für sein Werk erwartete er nichts von ihm. Nicht etwa, weil er Herberts Talente gering schätzt; er schätzte sie hoch. Aber der Erbe war in seiner Rechnung kein Faktor mehr. „Er ist ganz anders als ich. Ein Stadtkind; früh verwöhnt und leicht verstimmt; himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt. Dabei hat er sein Leben lang mehr gearbeitet als ich, und ich wüßte keinen tüchtigeren Diplomaten unter unsern jüngeren Leuten. Aber wo ich verachte, haßt er; ein sehr anständiges Gefühl; nur hält solche Hitze nicht immer lange vor. Fällt er heute durch, dann treibt der „Depit" ihn wahrscheinlich für eine Weile nach England, wo er schließlich nichts anderes zu tun hat, als sich dreimal an jedem Tage umzuziehen. Nur deshalb wünsche auch ich seine Wahl; sonst . . ." In diesen Stunden sagte der Fürst auch, er habe nie daran gedacht, seinen Aeltesten dem Reich als Kanzler aufdrängen zu wollen, ihm nicht einmal gewünscht, daß er's werde. Nur ein Esel könnte sich einbilden, solches Amt sei zu vererben. „Bei uns kommt's ja viel weniger auf den Kanzler als auf den Kaiser an; und daß ich geglaubt hätte, den immer schon schwierigen Herbert mit unserem Herrn auf die Dauer zusammenspannen zu können, sollte man mir eigentlich nicht zutrauen. Boetticher, sagt man mir, hatte die Idee, mit Herbert weiter zu wirtschaften; nach der Inventuraufnahme konnte die Firma ja dann geändert werden." Ein paar Wochen darnach hatte der Vertreter des Wahlkreises Jerichow zum erstenmale im Reichstag geredet. Für die Caprivische Militärvorlage, die er vergebens im Sinne der ersten wilhelminischen Epoche umzugestalten gestrebt hatte. Er zeigte, wie weit der Caprivismus sich von allen Traditionen der größten Zeit deutscher Geschichte entfernt habe, riet, auf diesem Wege nicht weiterzuschreiten, und stimmte schließlich aber mit den Konservativen, weil er die Verantwortung für das Chaos nicht tragen wollte, das nach einer zweiten Ablehnung zu fürchten war. Freisinnige und Sozialdemokraten hatten ihn laut gehöhnt, geschimpft, durch Gebrüll einzuschüchtern gesucht. Das war nicht gelungen. Gegen abend hatte Herr von Kardorff an die ängstliche Fürstin telegraphiert: „Herbert hat sehr gut abgeschnitten." Aus der Zeitung war aber zu merken, welche Wut ihn umheult hatte. Nach zehn kam er selbst, recta vom Reichstag, ins Sachsenwaldhaus; noch ganz heiß von der Schlacht. „Laß dich mal ansehen," hieß es. „Dein Rock hat ja kein einziges Loch! So schlimm kann's nicht gewesen sein. Ich dachte mir mindestens, sie hätten dir den Rock vom Leibe gerissen." Kein Wort über Herberts Abstimmung. Trotzdem der Vater vorher gesagt hatte, als Abgeordneter hätte er sich nicht gescheut, im Notfalle ganz allein, in Uniform, gegen das Gesetz zu stimmen. Jeder mündige Wille wurde in diesem Hause respektiert. Aber auch damals war deutlich zu fühlen, wie verschieden, nicht nur an Intuition und Intelligenz, die beiden waren, die einander so innig liebten. Sechs Monate später. Der Kaiser hat dem vor vier Jahren ungnädig Entlassenen eine Flasche Rheinwein geschickt und ihn im Laufe zweier Tage zweimal zum militärischen Jubelfest nach Berlin geladen. Auf die erste Nachricht eilt Herbert nach Friedrichsruh. Die Aufregung könnte dem Vater schaden; die Reise im Winter, die Unruhe hauptstädtischen und höfischen Treibens, die Wucht der Erinnerungen; auch schien der Besuch geeignet, eine leidige Wahrheit, die nackt gesehen werden wollte, zu übertünchen. „Willst du denn wirklich . . . „Der Kork ist aus der Flasche; jetzt heißt's trinken." Der Fürst hatte nicht eine Sekunde gezögert. Die ehrerbietigste Absage hätte ihn ins Unrecht gesetzt; seht, hätte nicht nur die Bosheit geraunt, seht: der Kaiser streckt ihm die Hand entgegen, will wieder seinen Rat und wird von dem Eigensinnigen abgewiesen! Otto Bismarck wußte, daß nicht sein Rat, sondern seine Anwesenheit gewünscht werde, und sagte richtig voraus, über politische Dinge werde kein Wörtchen fallen. So war's denn auch. Im Schloß wurden viele Ballgeschichten erzählt. Im Reich hatte sich nichts verändert. Nur Herbert mußte wieder dran glauben. Der, hieß es, hat auf dem Bahnsteig die Hand des Kaisers geküßt und Tränen vergossen. Der will um jeden Preis wieder ins Amt.

Wollte er's wirklich? Sechs Tage nach diesem „Versöhnungsfest" schrieb er mir: „Ich kann immer nur persönlich befriedigt bleiben, daß ich beizeiten privatim wurde und keinerlei Verantwortung für all das Unheil trage, das über uns kommen wird. Für mich heißt es: „Ne bis in idem!" Und er hat nie lügen gelernt. Ich bin überzeugt, daß er, so lieb ihm die Arbeit des Diplomaten war, sich niemals in die Wilhelmstraße zurücksehnte. Botschafter in London: das hätte ihm behagt. Da hatte er Verwandte und Freunde. Da, auf der Stätte seiner ersten Erfolge, im großartigen Stil britischer „nobility", lebte er gern. Seine Vergangenheit sperrte ihm diesen Weg; er konnte nicht das Werkzeug einer Politik werden, die er, als Sohn seines Vaters, verdammen mußte.

Im Januar 1891 hätte er, aus Sorge für den überschwenglich geliebten Vater, die Steinberger Flasche am liebsten schnell wieder zugekorkt. Kurz vorher aber hatte er die Hoffnung, den gekränkten Vater eine Freude zu schaffen, ihn zu einem Schritt verleitet, an den er später nicht gern mehr dachte. Von Höflingen wurde ihm zugetragen, der Kaiser lechze nach der Gelegenheit, die ihm erlaube, ohne seiner Würde etwas zu vergeben, den in stürmischen Märztagen abgerissenen Faden wieder anzuknüpfen. Wie aber könnte er's, wenn der Vater grollend im Walde sitzt und der Sohn den Hof wie das Festfeuer meidet? Sobald er Herbert sehe, werde alles in Ordnung sein. Zureden half. Graf Bismarck ging zur Cour (oder wie die Sache heißt) und ließ sich vom Oberhofmarschall auf einen Platz stellen, wo der Kaiser ihn gar nicht übersehen könne. Da wartete er; wohl nicht in behaglicher Stimmung. Der Monarch kam, sprach, wenige Schritte vor Herberts Platz, Herrn Alexander Meyer an — und kehrte dann um, ohne seinen Ersten Staatssekretär auch nur, wie er's gern tut, mit winkender Hand zu grüßen. Er soll, als er in den Mienen ringsum Enttäuschung las, gesagt haben: „Dann wende ich mich schon lieber direkt an den Alten", und schickte am nächsten Tage seinen Flügeladjutanten Moltke nach Friedrichsruh. Dem Grafen Bismarck aber wurde von der Höflingsschar nachgezischelt, er habe sich vergebens ans Licht gedrängt. Die Presse bespöttelte ihn, wie einen geprellten Gunstjäger. Der konnte er's nun einmal nicht recht machen. Bald sollte er wie ein Rohrspatz, nur lauter noch, auf alles Regierende schimpfen, bald zur tiefsten Demütigung bereit sein, die ihm ein Aemtchen eintragen könne. Drei Jahre nach der Schloßvisite strich ihn Wilhelm der Zweite von der Liste der zu Wedel-Piesdorf geladenen Hochzeitsgäste; unter 80 Menschen durfte der eine nicht sein, trotzdem er den Bräutigam Vetter nannte. Wieder war Spott sein Tafelteil. Und wieder ließ er sich, als die erste Hitze verraucht war, sacht sänftigen und ward seitdem manchmal noch im Weißen Saal gesehen.

Otto Bismarck pflegte die Erörterung der Frage, ob er ins Kanzleramt zurückkehren werde, mit dem Satz abzuschneiden, er habe nicht die Gewohnheit, Häuser, aus denen er einmal weggejagt worden sei, wieder zu betreten. „Mehr wie rausgeschmissen kann man ja nicht werden; aber in meinem Alter ist das Ruhebedürfnis stärker als die Neugier." Dem Sohn hätte er die Rückkehr in den Staatsdienst nicht verdacht, hätte sie dem nicht zum Landwirt Geborenen, dem, trotz Familie und Gutsverwaltung, manche leere Stunde blieb, gern gegönnt. Gern? Einst sprach er von dieser Möglichkeit. Für ihn werde es immer ein „onus" sein. Wenn der Name wieder auf dem Schild stehe, sei er mitverantwortlich und im Verdacht, dem Sohn als Souffleur zu dienen. Wie er sich auch wehren möchte, man würde sagen: Du hast deine Hand im Spiel! Das könnte unter den heutigen Verhältnissen sehr lästig werden. Da er in trüber Stimmung war, erzählte ich die nette Geschichte vom alten Dumas, der, als er von allen Seiten gefragt wurde, ob er denn wirklich gar nichts für das merkwürdige gute Erstlingsstück seines Sohnes getan habe, nach hundertfacher Verneinung in lachender Wut endlich rief: „J'ai fait l'auteur, parbleu!" Das heiterte den Großen auf. Ja, meinte er, ungefähr so würde mirs auch gehen; und diesen Teil meiner Mitwirkung könnte ich als ehrlicher Mann nicht abzuleugnen versuchen. Den zweiten Fürsten Bismarck hätte schon der Gedanke, da, wo ihm nach seinem Empfinden Kränkung angetan worden war, könne sein Sohn wieder in den Dienst treten, um den Schlaf gebracht; der Vater erwog nur die Wirkung.

Politischer Tagesbericht

Der Reichskanzler und Minister Giolitti

Ueber den Besuch des italienischen Ministers Giolitti bei dem Reichkanzler Grafen Bülow schreibt die Nordd. Allg. Ztg.:

„In Wirklichkeit hat keine die beiden verbündeten Mächte speziell berührende Tagesfrage den leitenden Staatsmann Italiens bewogen, die Reise nach Homburg zu unternehmen, vielmehr wurde

Feuilleton

Ein Sturmangriff im Phonographen

Es ist nichts Neues mehr, daß manche Kinematographbilder, die dem Publikum höchst aktuelle Szenen, wie etwa die Schlachten bei Niutschwang, Tschemulpo, Liaujang u. s. w. vorführen, in einem hügeligen Gelände bei Paris zu Stande gekommen sind, und zwar mit Hilfe von Leuten, die zu diesem Zweck „naturgetreu" kostümiert werden. Aber der Kinematograph bringt damit gar nichts Neues mehr; der Photograph ist ihm auf diesem Wege schon vorangegangen. So erzählt ein Mitarbeiter des „Gaulois" eine drollige Szene. Vor einigen Jahren, kurz nach dem Feldzug auf Madagaskar, sah man eines Tages auf den Boulevards an einem der Phonographen, die durch Einwurf eines Zehncentimesstückes in Tätigkeit gesetzt werden, in großen Buchstaben die Aufschrift: „Einnahme von Tananariva". Hatte man dann seine zehn Centims eingeworfen, so hörte man erst ein Geräusch wie im Telephon, dann plötzlich „pan... pan... pan... bum..." ein schreckliches Getöse. Die Kanone begann den Reigen, worauf das trockne und unterbrochene Gerassel des Kleingewehrfeuers folgte; inmitten dieses Lärms hörte man kurze und erschreckende Kommandos, „Zum Angriff! An die Gewehre!", übertönt von den Klängen der Hörner, die zum Sturm bliesen. Bald mischten sich die Schreie der Verwundeten und das Geröchel der Sterbenden in diesen schrecklichen Schlachtenlärm, und den großartigen Abschluß bildete ein Trompetensignal, das zum Sammeln blies und anzeigte, daß die Trikolore über Tananariva wehte. Ganz elektrisiert glaubte der Hörer, der Schlacht beizuwohnen, auf Augenblicke schien es ihm sogar, als ob ein Geruch von Pulverdampf und Gemetzel aus dem Phonographen aufstieg. Aber plötzlich erhielt man eine kalte Dusche... mitten im Schluß hörte man eine unterdrückte, aber trotzdem verständliche Stimme rufen: „Heda, Posaunenbläser, wie wäre es, wenn Du etwas weniger falsche Töne bliesest! Du wirst mir noch eine Walze verderben."

Der kleine Prinz Humbert, der Erbe des italienischen Königsthrones, wird bekanntlich von einer Engländerin, einer Miß Dickens, erzogen werden. Diese hat durch ihre Güte und Festigkeit bei den beiden Töchtern König Viktor Emanuels sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt. Nach unendlichen Mühen hat Dr. Querico auch die schwierige Aufgabe, eine Amme für den kleinen Prinzen zu finden, gelöst. Es ist die 24jährige Frau eines Försters bei Racconigi, die sehr gesund und ein prächtiger Typus der reinen lateinischen Rasse ist. Die Frau hat sich schriftlich verpflichtet, zwei Jahre lang mit ihrer Familie keinerlei Verkehr zu pflegen und sie ist ganz in das Schloß übergesiedelt. Sie erhält während dieser Zeit monatlich 500 Mk.; nachher bezieht sie bis zu ihrem Lebensende eine wöchentliche Pension von 20 Mk. Natürlich wird sie mit allem erdenklichen Luxus umgeben und eine besondere Dienerschaft steht zu ihrer Verfügung. Sie steht unter der unmittelbaren Oberaufsicht von Miß Dickens. Der kleine Prinz bewillkommnete seine Pflegemutter lebhaft. Er ist kein großes Kind, aber von guter Konstitution und gesund. Sobald er seine Amme sah, ergriff er ihre Hand, und die abergläubische Frau meinte sofort, das wäre ein Beweis dafür, daß ihm in seinem späteren Leben alles gelingen würde. Die kleinen Prinzessinnen Jolanda und Mafalda, die jetzt nach Racconigi zurückgekehrt sind, haben, wie erzählt wird, großes Interesse für ihr Brüderchen bekundet. Jolanda betrachtete ihn eine Zeit lang im Zimmer der Königin. Sie stellte zahllose Fragen, ob er englisch oder italienisch sprechen würde, oder garnicht wie das Schwesterchen. Aber dann war sie sehr enttäuscht von dem kleinen Prinzen. Sie versuchte nach seinen Zähnen zu fühlen, aber er schrie, und darauf erklärte sie, daß er wie ein Affe aussähe und daß sie ihre Schwester lieber habe, da sie nicht so viel schreie und sie mit ihr spielen könne.

Kunst und Wissenschaft

Bielefelder Stadttheater

In der Auswahl der Lustspiele scheint die Theaterdirektion mehr dem Geschmack eines Publikums entgegenzukommen, das seine Freude an billigen Späßen und schablonenhafter Situationskomik hat, als daß sie sich bemühte, Bühnenwerke aufzuführen, die auch höheren Ansprüchen gerecht werden. Trotz dieser Konzession an die große Masse will es nicht gelingen, die Frequenz des Theaters zu heben. Das zeigte auch der gestrige Abend, an dem „Der neue Stiftsarzt", ein „Lustspiel" von M. u. L. Günther aufgeführt wurde. Der Besuch war geradezu kläglich, und unser tüchtiges Theaterpersonal, das vor fast leeren Plätzen spielen mußte, konnte einem wirklich leid tun. Vielleicht versucht es die Direktion einmal mit der Aufführung eines älteren Lustspiels, das auch litterarischen Wert besitzt und nicht nur Wirkungen erzielen will, die im Zirkus oder im Variete viel besser erreicht werden. Der neue Stiftsarzt, der seine Stellung in einem weltadligen Damenstift in der Voraussetzung ein verheirateter Mann zu sein, erhalten hat, ist natürlich ein flotter Junggeselle. Sein frommer Betrug führt selbstredend zu allerhand Verwechslungen und komischen Situationen. Das Ende vom Liede ist die Proklamation von drei Verlobungen. Die Titelrolle war bei Herrn Härting in den besten Händen. Von den Damen, die durchweg gute Leistungen boten, verdiente Frl. Crusius den Lorbeer. Durch die Beweglichkeit ihrer Darstellung und die Ausdrucksfähigkeit ihrer Stimme schmeichelte sie sich in aller Herzen und trug mit in erster Linie dazu bei, daß dem Stücke eine freundliche Aufnahme bereitet wurde. Frl. Kittner und Frau Jung als ältere Stiftsdamen waren ebenfalls ganz vorzüglich und durchaus am rechten Platze. Frl. Breitkopf, die ohne Zweifel schauspielerische Begabung besitzt, widmete sich mit Eifer ihrer Aufgabe, blieb aber manchmal unverständlich und beeinträchtigte so die Freude an der im ganzen recht lobenswerten Darstellung. Herr Baumeister sah zu jugendlich aus, als daß man ihm den Besitz einer heiratsfähigen Tochter hätte zutrauen können. Die Herren Rüger und Harold wußten ihren Episodenrollen die besten Seiten abzugewinnen. N. P. N.

er lediglich von dem Wunsche dorthin geleitet, einen Gedankenaustausch über die allgemeine Lage zu pflegen, einem Wunsche, der im Hinblick auf das fortdauernd vertrauensvolle und unerschüttert bundestreue Verhältnis zwischen Deutschland und Italien keiner besonderen Begründung bedarf. Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß die wiederholten längeren Besprechungen des Reichskanzlers mit seinem hochgeschätzten Gaste völliges Einvernehmen über alle zur Erörterung gelangten Fragen ergeben haben, so daß der hervorragende italienische Staatsmann aus Deutschland nach seiner schönen Heimat mit dem neugestärkten Bewußtsein zurückkehren konnte, daß zwischen der deutschen und der italienischrn Politik keinerlei Divergenzen bestehen."

* * *

Personen-Tarifreform auf der Eisenbahn

Im Anschluß an die Nachricht von der bevorstehenden Einführung einer Betriebsmittel-Gemeinschaft zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten teilt die Köln. Ztg. ferner mit, daß auch eine Einigung darüber erzielt wurde, daß eine Uebereinstimmung der Personentarife herbeizuführen sei. Es würde dann evtl. die vierte Wagenklasse in Süddeutschland, wo sie bisher nicht besteht, eingeführt werden. Die Köln. Ztg. meint, Baden werde allerdings dann sein beliebtes Kilometerheft opfern müssen.

* * *

Wie der Krach in der „Leipziger Volkszeitung ausgehen

wird, glaubt die „Sächs. Arbeiterztg." schon jetzt verraten zu können. Nämlich: schiedlich-friedlich. Da die Parteileitung entschlossen sei, sie zu regeln, werde Genosse Mehring ersucht werden, seine Tätigkeit in der „Leipz. Volks-Zeitung" wieder aufzunehmen. Natürlich werde und könne Mehring Jaeckh nicht fallen lassen, deshalb werde dieselbe Aufforderung auch an ihn gerichtet werden. Auf diese Weise werde die Sache nach 8 oder 14 Tagen wieder geregelt sein, wenn nicht gar eine zweite Parteiversammlung zustande komme, die eine Mehrheit für die leitenden Redakteure ergebe. Auch die „Chemn. Volksst." meint, die Sache werde sich wieder einrenken lassen.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 3. Oktober.

Die lippische Thronfolgefrage. Die Leipz. N. N. meinen, es erscheine ganz unvermeidlich, daß die lippische Sache auch im Reichstage zur Sprache kommt, und es sei dringend zu wünschen, daß die Debatte darüber von Seiten der nationalen Parteien mit einer Interpellation rechtzeitig eingeleitet werde. Es wäre höchst bedauerlich, wenn man auch diesmal der Sozialdemokratie den Vortritt ließe, die selbstverständlich dann alle Vorkommnisse in ihrem Sinne ausschlachten wird. — Die lippischen Thronstreitigkeiten geben der Schlesischen Zeitung Anlaß zu folgender Feststellung: „Gegen die Ebenbürtigkeit der Kinder des Graf-Regenten Ernst hatte Schaumburg den Umstand geltend gemacht, daß ihre Großmutter mütterlicherseits, die 1818 gestorbene Gräfin Mathilde Wartensleben, aus bürgerlicher Familie stamme, mithin die Kinder des Grafregenten Ernst nicht die hausgesetzlich erforderten acht adeligen Ahnen nachweisen könnten. Demgegenüber ist in der Schles. Ztg. schon darauf hingewiesen worden, daß die Ehe des Grafen Ernst mit Gräfin Karoline Wartensleben, der Tochter der Gräfin Mathilde, im Jahre 1868 durch den regierenden Fürsten Leopold zur Lippe ausdrücklich genehmigt und damit als ebenbürtig anerkannt worden ist. Es sei noch ergänzend bemerkt, daß Fürst Leopold in einer vom 10. Mai 1853 datierten Deklaration, die „in Kraft eines Hausgesetzes" gelten solle, die Anerkennung jeder von Mitgliedern seines Hauses zu schließenden Ehe davon abhängig gemacht hatte, daß „bei Uns oder Unseren Nachfolgern der Konsens zur Vermählung zuvor nachgesucht und ausgewirkt worden ist". Diesen Konsens hat Fürst Leopold dem Grafen Ernst im Jahre 1868 erteilt und dessen Ehe damit für ebenbürtig erklärt."

Der Reichskanzler und das Jubiläum des Reichsgerichts. Der Reichskanzler hat zum Jubiläum des Reichsgerichts folgendes Handschreiben an den Präsidenten des Reichsgerichts gerichtet:

„Am 1. Oktober sind fünfundzwanzig Jahre verflossen seit dem Tage, an welchem das Reichsgericht als oberster Gerichtshof für das geeinte Deutschland seine Tätigkeit begann. Mit freudiger Hoffnung richteten sich die Blicke des deutschen Volkes nach Leipzig, wo aus allen Teilen des Reiches bewährte Juristen zusammentraten, um als Hüter des im Reiche geltenden Rechts ihres Amtes zu walten. Ich freue mich, heute sagen zu können, daß das Reichsgericht die damals gehegten Erwartungen erfüllt hat. Es hat sich das Ansehen zu verschaffen und zu erhalten gewußt, dessen der oberste Gerichtshof zu der ihm anvertrauten Wahrung der Rechtseinheit bedarf. Noch in den jüngsten Jahren ist mit der Schaffung des einheitlichen bürgerlichen Rechts dem Reichsgericht eine neue und große Aufgabe erwachsen. Ungeachtet schwerer Arbeitslast haben sich die Mitglieder des Gerichtshofes mit voller Hingebung dieser Aufgabe unterzogen. Ich darf es mit Genugtuung aussprechen, daß zum erheblichen Teile der allerwärts anerkannten Rechtsprechung der obersten Instanz zu danken ist, wenn der Uebergang in das neue Recht sich ohne Schwierigkeiten vollzogen hat. Dem hohen Gerichtshof kann ich zu seinem gegenwärtigen Lebensabschnitte nichts Höheres wünschen, als daß er in dem Geiste, der seine Mitglieder von jeher beseelt hat, als Hort des Rechts und zum Segen des deutschen Volkes und zur Festigung seiner nationalen Einheit fortwirken möge. Euere Exzellenz ersuche ich ergebenst, meine warmen Wünsche für das weitere Gedeihen des Reichsgerichts an dessen bevorstehendem Ehrentage gefälligst zum Ausdruck zu bringen."

Die General-Versammlung des Evangelischen Bundes. An 2000 Personen von Nah und Fern wohnten der Begrüßungsversammlung des Evangelischen Bundes bei. Die Stimmung ist sehr gehoben. Alle Reden, die die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Ultramontanismus betonten, fanden stürmische Zustimmung. Kultusminister Dr. v. Seydewitz befindet sich unter den Ehrengästen. Der Präsident des Landeskonsistoriums v. Zahn, der oberste sächsische Kirchenvertreter, erklärte die Berechtigung des Evangelischen Bundes. Niemand dürfe wagen, am Evangelium zu rühren. Oberkonsistorialrat Dr. Dibelius hielt eine flammende Rede, erschloß: „Wir wollen protestantisch sein und bleiben bis auf die Knochen." Großen Eindruck machte, wie dem Hann. Kour. berichtet wird, die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Beutler, der Rat der Stadt Dresden sympathisiere mit dem Bunde. Zahlreiche andere Reden folgten noch.

Parlamentarisches

= **Berlin,** 3. Oktober.

Ihr Silberjubiläum als Mitglieder des preußischen Landtags begehen am 7. Oktober die Abgeordneten Braumer-Kelmischketten (freikons.), v. Eynern (natlib.), Hobrecht (natlib.), v. Kröcher (kons.), Prof. Dr. Kropatscheck (kons.), Naubarth (freikons.), v. Neumann-Hansleben (kons.), v. Perbandt-Windekeim (kons.) und Traeger (frs. Volksp.). Die Genannten sind am 7. Oktober 1879 zum ersten Male in das Abgeordnetenhaus gewählt worden.

Partei- und Wahlnachrichten

Der Wahlkreis Jerichow. Wie die Hamb. Nachrichten mitteilen, haben die Konservativen gestern im Wahlkreis Jerichow Dr. Oertel als Kandidaten aufgestellt.

Der Reichstagsabgeordnete Josef von Mycielski (gewählt im Wahlkreise Gostyn-Rawitsch) hat, wie das polnische Provinzialwahlkomitee bekannt gibt, aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt.

Nationalliberaler Parteitag für Westfalen. Die Tagesordnung für den am 9. Oktober stattfindenden nationalliberalen Parteitag der Provinz Westfalen ist nunmehr wie folgt festgesetzt worden: 1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des nationalliberalen Zentralkomitees für Westfalen, Herrn Geheimen Justizrat Haarmann; 2. Fragen der inneren Politik, Herr Abg. Westermann; 3. die Kanalvorlage, Herr Abg. Schmieding; 4. Mittelstandspolitik, Herr Abg. Patzig; 5. der Schulantrag, Herr Abg. Dr. Hackenberg.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

† Gmunden, 2. Okt. Das Befinden des ältesten Sohnes des Herzogs von Cumberland, Prinzen Georg Wilhelm, läßt seit einiger Zeit viel zu wünschen übrig. Der Prinz erhofft von einem Klimawechsel Besserung seines leidenden Zustandes und wird sich deshalb in den zweiten Hälfte dieses Monats zu längerem Aufenthalt nach Kairo begeben. Der Prinz leidet nach der „N. Fr. Pr." an einem hartnäckigen Nierenleiden.

Rußland.

♂ Petersburg, 3. Oktober. Der Mörder Plehwes. Erst jetzt ist es gelungen, die Persönlichkeit des Mörders des früheren Ministers des Innern mit Sicherheit festzustellen. Er ist ein Sohn des Kaufmanns Sfasonow aus Ufa. Er war Hospitant an der Universität Moskau und wurde wegen politischer Umtriebe ins Gouvernement Tomsk verschickt. Von dort entfloh er aber und ging mit falschem Paß nach Südrußland, wo er zuerst bei der Eisenbahn Beschäftigung fand und später für einige Zeitungen schrieb. Er ist Vollblutrusse, und der Versuch einiger chauvinistischer Zeitungen, den Mord einem der fremden Stämme in die Schuhe zu schieben, ist völlig mißlungen. Vor vierzehn Tagen verbreitete sich in Petersburg das Gerücht, es sei dem Mörder gelungen, mit Hilfe politischer Freunde aus dem Gefängnis zu entkommen. Das Gerücht hielt sich hartnäckig. Tatsächlich befand sich Sfasonow im Gefängnishospital und sein Gesundheitszustand hat sich erst jetzt soweit gebessert, daß er demnächst in die Zelle überführt werden wird. Es war ferner behauptet worden, der Ergriffene sei überhaupt nicht der eigentliche Mörder des Ministers, sondern nur einer von dessen Spießgesellen, die bei dem Attentat auf Posten standen, und der Mörder selbst sei bei der ersten Verwirrung entschlüpft und befinde sich in Sicherheit. Es steht außer allem Zweifel, daß Sfasonow derjenige ist, der die Tat begangen hat. Für seine sorgfältige Bewachung sind alle nur denkbaren Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Holland

□ Amsterdam, 3. Oktober. Die Leiche des verstorbenen Präsidenten Krüger wird anfangs November an Bord eines gewöhnlichen Dampfers nach Pretoria gebracht, wo am 16 Dezember die feierliche Beisetzung stattfindet.

Frankreich

⏚ Paris, 5. Oktober. Zur Kirchenfrage. Ehe der Gesetzentwurf über die Trennung von Staat und Kirche zur Erörterung gelangt, wird die Kammer zur Kirchenfrage Stellung zu nehmen haben. Bei der Beratung über das Kultuserfordernis wollen Radikale den förmlichen Verzicht auf Frankreichs Vorrechte einer Schutzmacht des Katholizismus in Asien beantragen und die Streichung der Geldzuwendungen verlangen, die eine Folge des Schutzverhältnisses sind. Minister Delcassee wird diesen Anträgen bestimmt entgegentreten und wenigstens ihre Vertagung bis zur Entscheidung über die Hauptfrage, die Kündigung des Konkordats, fordern.

Afrika

⏚ Aden, 3. Okt. Vom Mullah. Wie gemeldet wird, hat der Mullah Ogaden geplündert, wobei 600 Bewohner getötet und eine beträchtliche Menge von Kamelen und Schafen erbeutet wurden. Ferner heißt es, der Mullah habe kürzlich eine große Anzahl Gewehre erhalten.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 4. Oktober.

† **Neue Beerdigungsbestimmungen.**
In der gestrigen Magistratssitzung wurde über die Beerdigungsbestimmungen auf den hiesigen Friedhöfen, worüber verschiedentlich Klagen erhoben worden sind, beraten und folgendes beschlossen: Die Beerdigung von Angehörigen der Familien, die von einem Beerdigungsbezirk (Johannisfriedhof) nach dem andern (Nicolaifriedhof) verziehen, können innerhalb 5 Jahren nach dem Umzug noch auf dem Friedhof des früheren Bezirks beerdigt werden, wenn auf demselben etwa schon Familienglieder begraben liegen. Die Bestimmung bezieht sich nur auf Eltern, Kinder, Ehegatten und Geschwister der betr. Familien.

× **Pfarrer Bartels**
Seit einiger Zeit geht hier das Gerücht, der Pfarrer der hies. kath. Gemeinde, Herr Bartels, werde demnächst Bielefeld verlassen, um eine besser dotierte Stelle anzunehmen. Unter anderem hieß es, er habe sich um die Stelle an der Propstei-Kirche in Dortmund beworben. Demgegenüber gab Herr Pfarrer Bartels am Sonntag während des Hochamts seinen Pfarrkindern die Erklärung ab, daß er nicht daran denke, von Bielefeld zu scheiden; weder ein höheres Amt, noch ein höheres Einkommen könne ihn hierzu veranlassen, er hoffe vielmehr, daß es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, die hiesige, ihm lieb gewordene Pfarre zu verwalten. Nur wenn der Bischof ihn auf eine andere Stelle berufen sollte, werde er selbstredend diesem Rufe folgen. Die Erklärung wurde von allen Pfarreingesessenen mit aufrichtiger Freude entgegengenommen.

□ **Ueber den Unglücksfall**
am Sonnabend morgen an der Bahn Bielefeld-Lage wird uns noch folgendes mitgeteilt: Der verstorbene 78 Jahre alte Arbeiter H. Frirk war bei dem Landwirt Kesting in Mackenbruch beschäftigt. Am Unglücksmorgen war er auf dem Wege zum Felde, um Kartoffeln auszugraben. Wo der Feldweg über die Bahn führt, traf er dann mit dem Zuge zusammen, dessen Näherkommen er nicht wahrgenommen hatte. Das Pfeifen und Läuten des Lokomotivführers konnte er nicht hören, da er taubstumm war. Die Lokomotive hat ihn dann erfaßt und ihn quer über das Gleise in den gegenüberliegenden Graben geschleudert. Die kleine Verletzung auf dem Kopfe rührt wahrscheinlich von der Schute her, die der Verstorbene nach Arbeiterweise geschultert trug. Die tötlichen Verletzungen bestanden darin, daß ihm die Rippen und wahrscheinlich auch die Wirbelsäule mehrfach gebrochen waren, sodaß sein Tod sofort eingetreten ist. Daß er sofort tot gewesen ist, dafür spricht auch das milde Lächeln, das über das Gesicht des nunmehr Verewigten ausgebreitet ist. Schmerzen wird er also wohl kaum erlitten haben. Der Verstorbene wird allgemein als ein äußerst vorsichtiger Mann geschildert, der ganz genau gewußt habe, wann die Züge dort verkehrt haben, und manchmal mit der Uhr in der Hand an den Bahnübergängen sich vergewissert habe, ob auch kein Zug in der Nähe sei. Die Beerdigung des Verunglückten findet am Dienstag nachmittag statt.

⏚ **Berufsjubiläum**
Am Sonnabend, 1. Oktober d. J. konnte der Oberbriefträger Hermbecker auf eine 40jährige Dienstzeit beim hiesigen Postamt zurückblicken. Hermbecker trat am 1. Oktober 1864 bei dem Postamt auf der Obernstraße, im Hinterhause des jetzigen Ziehm'schen Grundstückes, in Dienst und zwar als dritter Briefträger. Seine beiden damaligen Kollegen sind lange tot und ist H. schon viele Jahre der dienstälteste Unterbeamte des hiesigen Postamtes. Möge es dem noch sehr rüstigen Manne vergönnt sein, noch viele Jahre in gleicher Frische seinen Dienst zu versehen.

∞ **Ein internationaler Kongreß gegen die unsittliche Literatur**
findet am 5. und 6. Oktober in Köln statt, zu dem unsere Mitbürger aller Konfessionen und Stände vom Komitee eingeladen werden.

⇠⊙ **Tarif für Militärmusiker**
Das Kriegsministerium hat auf die Beschwerden des Zentralverbandes der Zivilmusiker in Berlin einen neuen Tarif für die Militärmusiker, der mit unwesentlichen Aenderungen für alle Armeekorps gilt, aufgestellt. Grundbedingung für alle Engagements der Militärmusiker ist freie Fahrt, Logis und Verpflegung. Wenn der Kapellmeister leitet, erhält er den dreifachen Betrag der Sätze, wenn er nicht persönlich dirigiert, den einfachen Betrag. Für Konzerte, bei denen das Musikkorps das Eintrittsgeld erhebt, oder bei Festlichkeiten, wo das Honorar durch Einsammeln der Gelder bei der Tanzmusik erhoben wird, haben die Wirte oder der betreffende Verein Garantie für die Tarifsätze zu leisten. Im Sommer (15. Mai bis 15. Septemb.) kosten: Konzerte bis zu 3½ Stunden pro Mann Sonntags 6 Mk., Werktags 3 Mk., Konzerte von 7 bezw. 8 Uhr, mit anschließendem Ball. 8,50 Mk. bezw. 7 Mark. Wintersaison (16. September bis 14. Mai) kosten: Konzerte wie oben 5 Mk. bezw. 3 Mk. Jede weitere Stunde pro Mann 1 Mark.

≋ **Ehejubiläum**
Gestern feierten Herr Offzanka, Lehrer emer. und seine Frau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Sie erhielten von allen Seiten Beweise der Liebe und Freundschaft. Das Jubelpaar erfreut sich im allgemeinen noch einer guten Gesundheit.

⏚ **Eine Bedürfnisanstalt**
wird gegenwärtig an der Jöllenbeckerstraße an der Bahnüberführung errichtet.

⊶ **Ordensverleihung.**
Für eine 30jährige Dienstzeit im Feuerlöschwesen wurde dem Hauptmann der Turnerfeuerwehr, Fabrikant Ad. Halemeier, der Kronenorden 4. Klasse verliehen. In diesem Jahre ist dieses das zweite mal, daß hier ein Feuerwehrhauptmann mit einer solchen Auszeichnung bedacht wurde, nachdem vor kurzem noch fünf Feuerwehrleute das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten.

Das Gesellschaftskonzert
muß am Mittwoch wegen anderweiter Beschäftigung des Orchesters ausfallen.

× **Philharmonisches Konzert.**
Das Programm des 1. Philharmonischen Konzerts am nächsten Freitag hat durch das Hinzukommen der II. Leonoren-Ouvertüre v. Beethoven eine Bereicherung erfahren. Der Pianist Hans Hermanns wird im 2. Teil des Programms eine eigene Komposition, Impromphe und As-Dur Polonaise v. Chopin spielen.

@ **Personalien.**
Versetzt sind Bahnmeister Griese von Lage nach Salzuflen und Lauftötter von Salzuflen nach Ahlen. Ernannt ist zum Assistenten der Stationsdiätar Eggers in Bielefeld.

⇆ **Reichsbanknebenstelle.**
Letzthin wurde in den Zeitungen mitgeteilt, daß zum 1. Oktober in Arnsberg eine Reichsbanknebenstelle eröffnet werden solle. Wie uns berichtet wird, haben zwar Verhandlungen wegen der Errichtung einer Nebenstelle stattgefunden, diese sind jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt und ein Zeitpunkt für die Eröffnung der genannten Bankanstalt ist noch nicht festgesetzt.

Wissenschaftliche Ballonfahrten
Donnerstag, den 6. Oktober finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Aufstiege mit Drachen, bemannten und unbemannten Ballons angesetzt, und zwar in Erinan, Harbour, Trappes, Itteville, Paris, Guadalajara, Rom, Zürich, Straßburg, München, Barmen, Berlin, Wien, Petersburg, Kasan, Blue Hill (Vereinigte Staaten) usw. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er nach der Anweisung, die jedem Ballon beigegeben ist, diesen und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung, namentlich der Instrumente, wird besonders aufmerksam gemacht.

⇆ **Zur Errichtung von Trinker-Heilstätten**
in den einzelnen Provinzen hat sich der hiesige Magistrat einer Petition angeschlossen, die von vielen Städten und von Vereinen gegen den Mißbrauch geistiger Getränke unterzeichnet war. Die Petition bezweckt, den Provinzen die Einrichtung solcher Anstalten aufzuerlegen.

Grundstücksverkauf
Das der Stadt gehörige Grundstück an der Ecke der Reichspost- und Herforderstraße soll demnächst öffentlich verkauft werden. Es ist bereits ein Gebot eingelaufen, in dem der Quadratmeter mit 100 M. bezahlt werden soll. Die daneben belegenen, bereits verkauften Grundstücke haben nur 60—66 Mk. für den Quadratmeter gebracht.

× **Stenographie**
Der Ravensberg-Lippische Bezirk Gabelsberger'scher Stenographen hielt am Sonntag seinen diesjährigen Herbstbezirkstag in Halle i. W. im Hotel Brune ab. Am Vormittag fand die Vertreterversammlung statt, in welcher Abänderung der Statuten beschlossen und über die Verbreitung des Systems im Bezirksgebiete Bericht erstattet wurde. Nach dem Festessen hielt der Bezirksvorsitzende Herr Husemann-Gütersloh einen überaus interessanten Vortrag über die Vorteile der Stenographie für den kaufmännischen Beruf, in welchem er auf das deutlichste ausführte, wie notwendig die Kenntnis der Stenographie für Prinzipal und Buchhalter, Korrespondent und Lehrling ist. Nach einem kurzem historischen Rückblick auf die Entwickelung der einzelnen Systeme empfahl der Festredner alsdann die Erlernung des Systems „Gabelsberger". Der dann folgende gemütliche Teil hielt die Festteilnehmer bei Tanz, gesanglichen Vorführungen, Feuerwerk 2c. bis zur Abfahrt auf das angenehmste zusammen.

= **Zum Verkauf des alten Postgebäudes**
Herr Regierungsrat Horn aus Minden weilte gestern hier und besichtigte in Begleitung des Herrn Baurat Büchling die Räumlichkeiten des alten Postgebäudes am Jahnsplatz.

Wilhelm Eyles Leipziger Sänger
werden vom 9. bis 17. Oktober hier in Remkes Theatersaal eine Reihe von Vorstellungen veranstalten. Die Sänger sind hier durch ihre häufige Wiederkehr und ihre vortrefflichen Leistungen zur Genüge bekannt. Ueber ihre letzten Gastspiele liegen uns lobende Berichte vor.

Kunstausstellung
Die Herren Buchhändler Fischer, Gehrenberg und Möbelfabrikant Echterbecker, Niedernstraße, beabsichtigen, vom 20. November ab auf einige Wochen eine Kunstausstellung zu veranstalten und zwar in dem städtischen Gebäude Koblenzerstraße 1 im Stadtgarten. Der Magistrat hat die Genehmigung erteilt und den Herren einige Räume in dem Hause vermietet.

× **Nach Venezuela reisende Ausländer**
haben sich bei der Zollbehörde des Ankunftsplatzes dokumentarisch auszuweisen über 1. Name u. Vorname, sowie auch die der Eltern. 2. Nationalität. 4. Ort und Tag der Geburt. 4. Letzter Aufenthaltsort. 5. Beruf und Lebensführung. 6. Name, Alter und Nationalität der Frau und minderjährigen Kinder, wenn in deren Begleitung. Außerdem sind die Ausländer, welche die Republik betreten, um sich daselbst aufzuhalten, verpflichtet, sich bei der ersten Zivilbehörde des Platzes zu melden, an welchem sie das Land betreten und ihre Personalpapiere vorzulegen wie auch ein ordnungsgemäß legalisiertes Führungsattest, ausgestellt von den Zivilbehörden seines letzten Aufenthaltsortes.

† **Oeffentliche Körtermine**
finden statt: 1. In Schildesche: Montag, den 17. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr bei Gastwirt Meyer zu Drewer in Schildesche. 2. In Jöllenbeck: Montag, den 17. Oktober 1904, nachmittags 1,45 Uhr am Bahnhof. 3. In Dorf-

berg: Dienstag, mittags 3½ Uhr, a Gastwirt Bökenkamp. woch, den 19. Okto Wirt Brandt in Br Wirt Upmann, Isse nerstag, den 20. O bei Wirt Hassebrock Uhr in Hillegossen

† **Eingefangen**
wurde am 1. d. A Teckel, gelb, männlic hof gebracht. — Jagdhund, etwa ein

† **Diebstähle**
In der Nacht z ter, dunkelgrüner U Mark, ein Regenschir Fahrrad ohne Mark 25 Mark und ein von 15 Mark gestoh der Spur.

† **Eingeliefert**
wurden zwei Perso Benninghausen, drei wegen Zechprellerei, Unfug, eine wegen hertreibens und Bet

Tag

Mittwoch,

Stadttheater.
Konzert. Johann
Zur Neustadt". D

Aus Provinz

el. Brackwede,
des Möllerstift
fand die Einweihung
hauses statt. Eine
vor dem Hause an
durch einen gemein
worauf Herr Pastor
weihungsrede hielt.
Hauses im Namen d
seinen herzlichsten
Schülerchor der Dorf
gesungen hatte, hiel
toriums, Herr Kom
längere Ansprache.
der Schwestern den
auffchloß, sodaß nu
Innere des Hauses m
und praktischen Einr
— Möge dieses Ha
und den lieben Krank

n. Spenge, 3. O
Anläßlich des Aus
Reckert wurde ihm v
und vielen Bürgern
sonstige Ehrungen
„Deutschen Kaiser" ge

tt. Gütersloh, 4
— Ausflug.) Die
Gartenbauverein vor
im Vereinshause a
stellung hat bewiesen
Obstbau in hiesiger G
und wie auch auf un
passender Sorten ein
ist. Der Besuch der
von auswärts ein
richter fungierten Her
ein in Pomologenkreis
und Herr Obstbaute
welche voll des Lobe
waren. — Am Sonn
die Kinder der Son
Herrn Pastor Seippel
und unter Begleitu
Jünglingsvereins ih
dem Sunderkötter'sch
dem Kolonate hatten
eingefunden, die sich
erfreuten. Herr Pa
Ansprache und der
lichen Weisen erscha
innerung wird der
bleiben.

* **Detmold,**
erlaß) des Grafr
blatt für das Fürs
den Wortlaut hat:
empfundenen Herze
und aller Glieder
am Schluß dieser
fentlich Unsere inni
Uns bewiesene Teil
herzlichen Worten z
tief der Heimgang

Zu verkaufen

An lebhafter Straße bei
Papier- u. Schr
warengeschä
mit guter Zukunft fo
halber sofort preiswert
stigen Bedingungen z
kaufen. Für Buchbinder,
sich selbständig machen
oder selbst. Handwerker
amte 2c., welche einen
erwerb wünschen, sehr
pfehlen.
Offerten unter 24754
Exped. der Westfäl. Zeit

Hotel
mit flottem Restaura
umständehalber sofort z
kaufen oder zu verp
Reflektanten wollen ihre
an die Exped. der Westfä
Zeitung unt. Nr. 24344
i,235

Tischler
Werkzeuge, nur wer
braucht, billig zu verkau
Nachzufragen in der
der Westfäl. Ztg. 248

berg: Dienstag, den 18. Oktober 1904, nachmittags 3½ Uhr am Bahnhof Groß-Dornberg bei Gastwirt Bötenkamp. 4. In Brackwede: Mittwoch, den 19. Oktober 1904, nachmitt. 2 Uhr bei Wirt Brandt in Brock und nachmittags 4 Uhr bei Wirt Upmann, Isselhorst. 5. In Heepen: Donnerstag, den 20. Oktober 1904, nachmittags 2 Uhr bei Wirt Hassebrock in Heepen und nachmittags 4 Uhr in Hillegossen bei Ww. Siekmann.

† Eingefangen
wurde am 1. d. M. auf dem Wochenmarkte ein Teckel, gelb, männlich. Derselbe wurde zum Schlachthof gebracht. — Zugelaufen: 1 brauner Jagdhund, etwa ein halbes Jahr alt.

† Diebstähle
In der Nacht zum 2. d. M. wurde ein glatter, dunkelgrüner Ueberzieher im Werte von 60 Mark, ein Regenschirm im Werte von 7 Mark, ein Fahrrad ohne Marke und Nummer im Werte von 25 Mark und ein Tisch in Eschenfarbe im Werte von 15 Mark gestohlen. Den Tätern ist man auf der Spur.

† Eingeliefert
wurden zwei Personen zwecks Ueberführung nach Benninghausen, drei wegen Obdachlosigkeit, eine wegen Zechprellerei, drei wegen Trunkenheit und Unfug, eine wegen Bettelns und zwei wegen Umhertreibens und Bedrohung.

Tageskalender

Mittwoch, den 5. Oktober 1904

Stadttheater. Alt-Heidelberg. 8 Uhr.
Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.
Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

el. Brackwede, 3. Okt. (Zur Einweihung des Möllerstiftes.) Am Sonntag nachmittag fand die Einweihung unseres Kranken- und Siechenhauses statt. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Hause angesammelt. Die Feier wurde durch einen gemeinschaftlichen Choral eingeleitet, worauf Herr Pastor Ostermann von hier die Einweihungsrede hielt. Er sprach den Stiftern des Hauses im Namen der Gemeinde für diese Wohltat seinen herzlichsten Dank aus. Nachdem nun der Schülerchor der Dorfschule ein mehrstimmiges Lied gesungen hatte, hielt der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Kommerzienrat Dr. Möller, eine längere Ansprache. Sodann überreichte er einer der Schwestern den Hausschlüssel, welche die Tür aufschloß, sodaß nun auch die Anwesenden das Innere des Hauses mit seinen geräumigen Zimmern und praktischen Einrichtungen besichtigen konnten. — Möge dieses Haus unserer ganzen Gemeinde und den lieben Kranken zum Segen werden!

n. **Spenge, 3. Oktober. (Abschiedsfeier.)** Anläßlich des Ausscheidens des Herrn Kantor Reckert wurde ihm von seinen ehemaligen Schülern und vielen Bürgern ein Fackelzug veranstaltet und sonstige Ehrungen dargebracht. Darauf fand im „Deutschen Kaiser" gemütliches Beisammensein statt.

tt. **Gütersloh, 4. Okt. (Obstausstellung. — Ausflug.)** Die von dem hiesigen Obst- und Gartenbauverein von Freitag bis Sonntag abend im Vereinshause arrangiert gewesene Obstausstellung hat bewiesen, welch großes Interesse dem Obstbau in hiesiger Gegend entgegengebracht wird und wie auch auf unserm Sandboden beim Anbau passender Sorten ein guter Obstertrag zu erzielen ist. Der Besuch der Ausstellung war hauptsächlich von auswärts ein guter zu nennen. Als Preisrichter fungierten Herr Pastor Henniges aus Hamm, ein in Pomologenkreisen gern gesehener Preisrichter, und Herr Obstbautechniker Stiller aus Herford, welche voll des Lobes über die schöne Ausstellung waren. — Am Sonntag nachmittag unternahmen die Kinder der Sonntagsschule mit ihrem Leiter, Herrn Pastor Seippel, den Helfern und Helferinnen und unter Begleitung des Posaunenchors des Jünglingsvereins ihren diesjährigen Ausflug nach dem Sunderkötter'schen Kolonate in Sundern. Auf dem Kolonate hatten sich auch viele Erwachsene eingefunden, die sich an den Spielen der Kinder erfreuten. Herr Pastor Seippel hielt eine kurze Ansprache und der Posaunenchor ließ seine herrlichen Weisen erschallen. In angenehmer Erinnerung wird der Ausflug allen Teilnehmern bleiben.

* **Detmold, 3. Okt. (Einen Dankerlaß)** des Grafregenten enthält das Amtsblatt für das Fürstentum Lippe, der folgenden Wortlaut hat: Ich entspreche einem tiefempfundenen Herzensbedürfnisse Meiner Selbst und aller Glieder meines Hauses, wenn Ich am Schluß dieser schmerzerfüllten Woche öffentlich Unsere innige Dankbarkeit für die Uns bewiesene Teilnahme in schlichten und herzlichen Worten zum Ausdruck bringe. Wie tief der Heimgang des unsagbar geliebten Vaters, Gatten und Familienhauptes Uns gebeugt hat, welche Fülle von fürsorgender Liebe und Weisheit mit Ihm für Uns zu Grabe getragen ist, brauche Ich nicht noch einmal zu wiederholen. Um so mehr aber muß Ich tiefbewegt bekennen, wie nächst dem göttlichen Troste die in allen nur denkbaren Formen bezeugte Liebe und Teilnahme des Lippischen Volkes und von zahlreichen Freunden weit über die Heimatsgrenzen hinaus Uns in Unserem Schmerze wahrhaft aufgerichtet und gestärkt hat. Allen, der ganzen lieben Stadt Detmold, anderen Gemeinden des Landes, den Behörden, Vereinen, Einzelnen sage Ich im eigenen Namen, im Namen Meiner Gattin, Meiner tieftrauernden Mutter, Meiner Geschwister und sonstiger Anverwandten herzinnigen Dank. Unvergeßlich wird Uns bleiben der ergreifende Trauerschmuck der Straßen, unvergeßlich der Reichtum herrlicher Blumen und Widmungen, welche die irdische Hülle des teuren Entschlafenen bedeckten; unvergeßlich die überwältigende Fülle von schriftlichen und mündlichen Kundgebungen teilnahmsvoller Mittrauer. Eine jede dieser Gaben war ein unverwelkliches Zeugnis der Liebe, Treue und Dankbarkeit für den edlen heimgegangenen Dulder und Landesherrn. Ich erwidere diese Zeugnisse mit dem redlichen und feierlichen Gelübde, daß, solange Ich an der schweren und verantwortungsvollen Stelle bin, auf welche Gottes Wille und des Volkes Stimme mich berufen, Ich nicht aufhören werde, das heilige Vermächtnis Meines vorbildlichen Hochseligen Vaters zu erfüllen: unerschütterliche Treue, aufopfernde Liebe, unermüdliche Arbeit für das Lippische Volk und Land! Dazu schenke mir Gott Kraft und Segen. Leopold, Grafregent. Gegeben Detmold, Palais, den 30. September 1904.

Minden, 3. Okt. (Jubiläum. — Konzert. — Ueberfahren.) Morgen feiert der Postschaffner K. Meyer hier sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Postunterbeamtenverein überreichte ihm ein Geschenk. — Am 6. November wird das schon länger geplante 1. Volkskonzert der vereinigten hiesigen Männergesangvereine unter Mitwirkung der Kapelle des 15. Inf.-Regts. im Rosental stattfinden. — Gestern abend überrannte ein Radfahrer (Depeschenbote) am Markt die Frau des Bankdirektors Schmidtmann. Leider hat dieselbe eine schwere Gehirnerschütterung erlitten. Heute nachmittag war sie noch ohne Bewußtsein.

* **Münster i. W., 3. Oktober. (Ordensverleihung.)** Der Regirungs- und Medizinalrat Dr. Krummacher hier erhielt den Roten Adlerorden 4. Kl.; der Geh. Baurat Schellenberg wurde zum Oberbaurat ernannt.

Vermischtes

Kaiserliche Stiftung
Der Kaiser stiftete ein Kapital von 28 000 Mk. für Witwen und Waisen von Bewohnern der Rominter Heide.

⊙ Raubmord
In dem Orte Pakoslow in Posen ist der Schuhmachermeister Myßkowitz aus Brody, der in den benachbarten Dörfern Geld von seinen Kunden eingezogen hatte, auf der Landstraße von unbekannten Personen ermordet und beraubt worden; der Hals war ihm vollständig durchgeschnitten.

Neueste Nachrichten

Graf Bülow fährt nicht nach Rom

Berlin, 4. Okt. Das gestern verbreitete Gerücht, Graf Bülow werde heute nach Rom fahren, beruht, wie das Berl. Tagebl. erfährt, auf freier Erfindung.

Ablehnung einer Reichstagskandidatur

Berlin, 4. Oktober. Der Chefredakteur der Deutschen Tageszeitung, Dr. Oertel, hat die ihm angetragene Kandidatur im Reichstagswahlkreise Jerichow abgelehnt.

Von der Reichswerft.

Kiel, 4. Okt. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes ordnete die Weiterführung der zehnstündigen Arbeitszeit im Schiffsbauressort der Reichswerft an. Die letzten Kündigungen der Werftarbeiter sind aufgehoben, der Arbeitsmangel ist somit beseitigt.

Wiedereröffnung der Flußschiffahrt

= **Berlin, 4. Okt.** Die Schiffahrt auf der Wasserstraße Berlin-Hamburg ist nach fast dreimonatiger Pause wieder aufgenommen worden.

Die oldenburgische Thronfolge

Oldenburg, 4. Okt. Der Verwaltungsausschuß des oldenburgischen Landtages hat sich einstimmig zu gunsten der Thronfolge des Herzogs von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg entschieden.

Traurige Familienverhältnisse

= **Barmen, 4. Oktbr.** Der Arbeiter Josef Nixa goß seiner Frau Vitriol ins Gesicht. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht, der Mann erhängte sich im Gefängnis. Das Ehepaar hatte 11 Kinder.

Das Ende einer Ehe

Kreuznach, 4. Okt. Der Rentner König in Münster am Stein erschoß heute vormittag seine Frau und machte darauf einen Selbstmordversuch.

Von seinem Knecht erschlagen

Posen, 4. Okt. Der gräfliche Gutspächter Szulczowski in Klein-Groetzig bei Wollstein wurde von einem Knechte mit der Wagenrunge erschlagen, weil er einen Knecht entlassen, der seine Pflicht gröblich verletzt hatte.

Bestrafung wegen Soldatenmißhandlung.

Ulm, 4. Oktober. Der Unteroffizier Biegler von der ersten Batterie des württembergischen Feldartillerieregiments Nr 13 wurde vom Kriegsgericht der 27. Division wegen Soldatenmißhandlung in über 300 Fällen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung und Urteilsverkündigung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Militärbefreiungsschwindel

† Prag, 4. Oktober. Ein Militärbefreiungsschwindel erregt hier großes Aufsehen. In die Affaire sind ein Arzt und ein Landgerichtsrat verwickelt. Die Untersuchung ist seitens der Staatsanwaltschaft bereits eingeleitet worden.

Vom Fahrstuhl erdrückt.

Paris, 4. Okt. Ein Maler, der sich unvorsichtigerweise zu weit über die Brüstung eines Fahrstuhles gelehnt hatte, wurde zerdrückt.

Meuterei in einer Fabrik.

— **Paris, 4. Okt.** Die Untersuchung in der Angelegenheit der Meuterei in Cluse ist beendet. Die Fabrikdirektoren Gebr. Crottien werden des Mordes an drei Arbeitern und des Mordversuchs gegen eine Anzahl anderer Arbeiter, die bei der Meuterei am 18. Juli verletzt wurden, angeklagt. Andererseits werden auch sechs Arbeiter wegen versuchter Plünderung der Fabrik vor Gericht gestellt werden.

Vom Zaren

Petersburg, 4. Okt. Der Kaiser ist nach Peterhof zurückgekehrt.

Ein vereiteltes Bombenattentat auf den Zaren.

London, 4. Oktober. Aus Odessa wird gemeldet, daß die Polizei noch keine Spur davon entdeckt hat, wer die Bombe auf die Schienen gelegt hat, die der Zug des Zaren passieren mußte.

Ein Rebellenführer wegen Verrats erschossen

New-York, 4. Oktbr. General Munoz, der bisherige Chef der Rebellen in Uruguay, ist von seinen eigenen Parteigängern wegen Verratsbegängen durch den Friedensschluß mit der Regierung Uruguays, erschossen worden. General Pampillon führt mit angeblich 6000 Mann den Aufstand fort.

Kriegsdepeschen

Die Lage in Ostasien.

Tokio, 4. Oktober. Hier eingetroffene Meldungen bestätigen, daß die Japaner fortgesetzt Fortschritte machen und vor Port Arthur wichtige Stellungen besetzen. Die Lage auf dem Kriegsschauplatze in der Mandschurei ist unverändert. Täglich werden Vorpostengefechte geliefert. Die Japaner legen eine große Tätigkeit östlich und westlich von Mukden an den Tag. Sie erhalten fortwährend Verstärkungen auf dem linken Flügel.

Die letzten Kämpfe vor Port Arthur

Tschifu, 4. Oktober. Aus einem Privatbrief geht hervor, daß der letzte Vorstoß der Japaner auf Port Arthur aus einer Reihe heftiger Beschießungen und Sturmangriffen bestand. Der Angriff der Japaner auf die Stellung am großen Hügel zeigte eine verzweifelte Entschlossenheit. Vier Tage lang dauerten die Bemühungen fort. Ein japanisches Bataillon, daß sich in ungedeckter Stellung im Tale befand, wurde durch das russische Schrapnellfeuer fast völlig vernichtet; schließlich gelang es den Japanern, ein Feldgeschütz und zwei Maschinengewehre hinter eine aufgeworfene Schanze zu bringen, die jedoch nicht zu halten war. Als die Russen zum Angriff übergingen, wandte sich das Glück den Japanern zu; die Versuche der Russen, den Japanern die Stellung zu nehmen, schlugen gleichfalls fehl. Die Wirkung des Feuers der russischen Artillerie war fürchterlich. Die Abhänge am großen Hügel waren nach der Schlacht von verstümmelten Leichen und abgerissenen Gliedmaßen wie besät. Die Japaner haben die Wasserzufuhr unterbunden, doch verfügt die Besatzung noch über andere Mittel zur Wasserbeschaffung, die nur mit dem Fall der Stadt genommen werden können. Auch Lebensmittel sind noch genügend vorhanden, nur die Fleischkonserven sind aufgebraucht, daher werden zur Beschaffung frischen Fleisches täglich 30 Esel geschlachtet. Das Pfund Fleisch kostet 5 Schilling, für Eier werden 10 Cents für das Stück bezahlt.

Ein Eisenbahnunglück durch Schuld Alexejews

Paris, 4. Oktober. Die Gegner des Statthalters Alexejew berichten, daß dessen überstürzte Abreise aus Mukden nach der Schlacht bei Liaojang einen Eisenbahnzusammenstoß herbeiführte, wobei 40 verwundete Soldaten, Insassen eines Sanitätszuges, umkamen.

Prinz Karl Anton von Hohenzollern in Japan

÷ **Tokio, 4. Okt.** Gestern fand im Schlosse zu Hfiba ein Festbankett zu Ehren des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern statt. Ein japanischer Prinz brachte einen Toast auf den Kaiser von Deutschland und den Prinzen Karl Anton aus. Der Redner betonte, daß die Entsendung des Hohenzollernprinzen die Sympathien der beiden Kaiser und der beiden Völker bezeuge.

Die Rückkehr des Statthalters Alexejew.

Petersburg, 4. Oktober. In amtlichen Kreisen wird viel von der bevorstehenden Ankunft des Statthalters Alexejew gesprochen, der sowohl mit dem Kaiser als auch mit hervorragenden Offizieren über die Lage auf dem Kriegsschauplatze konferieren wird.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 4. Oktober. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 4½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 9 C. Barometer: 760 mm. Wind: N. Himmel: heiter.

Zu verkaufen.

An lebhafter Straße belegenes
Papier- u. Schreibwarengeschäft
mit guter Zukunft fortzugshalber sofort preiswert zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für Buchbinder, welche sich selbständig machen wollen, oder selbst. Handwerker, Beamte 2c., welche einen Nebenerwerb wünschen, sehr zu empfehlen. ?
Offerten unter 24754 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Hotel
mit flottem Restaurant ist umständehalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Reflektanten wollen ihre Adresse an die Exped. der Westfälischen Zeitung unt. Nr. 24344 senden. i,235

Tischler-
Werkzeuge, nur wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. '24822,234

Miet-Gesuche.

Eine kleine **Familienwohnung** in der Nähe der Stadtheiderstraße auf sofort zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. Chiffre 24815 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,234

Lehrerin sucht zum 1. April 1905 eine ?
Wohnung
von 4 Räumen nebst Küche und Zubehör, Nähe Klosterplatz.
Offerten nebst Preisangabe u. 24762 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten.

Zum 1. April 05 geräumige
Parterre-Etage oder Lagerraum
für Geschäftszwecke gesucht.
Zu erfr. in der Exped. der Westfäl. Zeitg. 24886,243

Zu vermieten.

Herrschaftl. 1. Etage
7 Räume, Küche mit Zubehör, Gartenbenutzung, zum 1. April 1905 zu vermieten. Kastanienstraße 9. w24865,239

An einem industriellen und frequenten Platze im Fürstentum Lippe mit volkreicher Umgegend, ist zum 1. Januar n. J., event. auch schon zum 1. Dezember ein i,237
großer schöner Laden
mit zwei großen Schaufenstern zu vermieten, passend für jedes Geschäft. Wohnung im neuerbauten Hause vorhanden.
Offerten unter 24849 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbet.

Herrenwohnung
möblierte. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. (24804

Brackwede
Eine '24833
Wohnung
von 3 Räumen ist per sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Westf. Ztg.

Laden
an bester Lage für Zigarren. Off. **sofort** erbeten unter 24814 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Herrschaftliche Wohnung,
9 Zimmer, Wertherstraße 2, zu vermieten. i24682
Auskunft daselbst

Stellen-Gesuche.

Stelle gesucht
als **Diener** oder für einen **Vertrauensposten.** Offerten u. 24733 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *24785

Junges **Fräulein sucht Stelle als Verkäuferin** auf sogleich oder später. Off. erbeten unter 24787 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Erfahr. Kaufmann
d. Nähmaschinen- u. Fahrradbranche f. Stellung f. Büreau od. Reise. Gefl. Off. u. 24812 an d. Exp. d. Westfäl. Zeitg.

Offene Stellen.

Suche sofort ein in Wirtschaft und Küche und im Bedienen erfahrenes w24730
Fräulein
mit guten Zeugnissen. Off. u. 24767 an die Expedition der Westfäl. Zeitg.

Alte, angesehene und bestrenommierte **Versicherungs-Gesellschaft** sucht leistungsfähige 24839,23e
General-Vertreter
für die Provinz Westfalen unter günstigen Bedingungen.
Off. mit Ang. von Referenzen u. Ansprüchen unter **W M 311** an Haasenstein & Vogler, Berlin W 8 erbeten.

Per sofort perfekte w
Köchin
gesucht. Bismarckstraße 23.

Junger Bäckergehilfe
sofort gesucht. Ferd. Bessenbach, Herforderstraße 39. w24796

Ein mit dem Wäsche-Versandt vertrauter 24816
Junger Commis
per sofort gesucht.
Off. unt. 24816 an die Exp. der Westfäl. Zeitg.

Jüngere '24823,237
Verkäuferin
wird per sofort gesucht.
Jul. Thomas, Bückeburg, Manufaktur-, Modewaren und Konfektion

Junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts ohne gegens. Verg. von besserem Restaurant gesucht. Off. unter 24764 bef. die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Ein ordentlicher stadtkundiger
Laufbursche
für sofort gesucht. ?
Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Portier
zuverlässig und energisch, von einer größeren Fabrik für sofortigen Eintritt gesucht. Nur Bewerber, welche über gute Zeugnisse und Referenzen verfügen, wollen Ihre selbstgeschriebenen Offerten unt. 24809 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. einreichen. 1,234

Vermischte Anzeigen.

Wäsche
zum Waschen und Plätten, Hauswäsche, wöchentlich 3 mal Abholung, wird angenommen. Off. u. 24766 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *24770,234

Wer fertigt einen flachen, sogenannten i,234
Möbelwagen
mit möglichst großer Fläche, ca. 30 Ztr. Tragkraft? Höhe der Räder, des Wagens, Größe der Fläche und Preis erbitte an die Exped. der Westfälischen Zeitung unter C D 24854.

Särge in größter Auswahl und jeder Preislage empfiehlt
Conrad Schormann
Sargmagazin
33 Obernthorwall 33.
Fernsprecher 922.
Uebernahme von Leichenfuhren und Träger.

Wir bieten stets mindestens das, was wir versprechen.

Diese Woche extra Angebot und Auslage in

Unterzeugen

Normalhemden mit doppelter Brust gute Qualität Stück **95 ₰**

Normalhemden mit doppelter Brust **1.25, 1.65, 1.85**

Normalhemden feinst. Qual., m. dopp. Brust **1.95, 2.45, 2.90**

Normal-Unterhosen gute Qual. **1.15, 1.65, 1.85**

Futter-Unterhosen prima Qualität **1.25, 1.95, 2.35**

Imitat **Unterhosen** **78,95 ₰ 1.35**

600 Besondere Gelegenheit **Normal-Hemden** ausgewählt feine Qualität sonstiger Verkaufspreis 2,75 Mk., Auslagepreis **1.95 M**

500 Weit unter Preis **Damen- u. Herren-Hautjacken** prachtvolle Qualität sonstiger Verkaufspreis bis 2,35 Mk. **1.65 M**

Knaben-Unterzieh-Anzüge aus prima Imitatstoff, bewährte Qualität

	Größe 50 cm	Größe 60 cm	Größe 70 cm	Größe 80 cm	Größe 90 cm	Größe 100 cm	Größe 110 cm
Knaben-Unterzieh-Anzüge	45 ₰	58 ₰	73 ₰	88 ₰	1,18	1,28	1,38

Knaben-Unterzieh-Anzüge aus feinem Normalstoff, sehr solide

	Größe 50 cm	Größe 60 cm	Größe 70 cm	Größe 80 cm	Größe 90 cm	Größe 100 cm	Größe 110 cm
Knaben-Unterzieh-Anzüge	65 ₰	78 ₰	88 ₰	1,00	1,18	1,28	1,48

Walk-Unterjacken **95 ₰, 1.95 bis 5.50**

Jagd-Westen schwere Qualität **1.85, 2.75 bis 6.50**

Mädchen-Unterhosen aus Barchent **35, 48 ₰ bis 1.00**

Frauen-Unterhosen aus uni u. gestreift Barchent **88 ₰, 1.25 bis 1.95**

Fancy-Unterröcke schwere Qualität **1.15, 1.88, 2.65**

Gestreifte **Flanell-Unterröcke** **1.28, 1.95, 2.45**

Gardinen und Artikel für den Umzug

bedeutend unter Preis.

kauften wir aus den ersten deutschen Fabriken und offerieren dieselben zu nachfolgenden aussergewöhnlichen Preisen.

Abgepasste Gardinen fehlerfreie gute Qual., Wert bis 6.00, jetzt **2.90, 3.90**

Abgepasste Gardinen extra feine Qualitäten, Wert bis 8.50, jetzt **4.90 u. 6.90**

Abgepasste Gardinen in ganz apart. Mustern, Wert bis 12.50, jetzt **7.50 u. 8.50**

Stückgardinen in breiten, guten Qual., jetzt Mtr. **28, 39, 48 ₰**

Stückgardinen extra feine Qualitäten, jetzt Mtr. **68, 87 ₰, 1.15**

Zimmerteppiche solide Tapestrie-Ware, **6.90 8.75 11.50**

Zimmerteppiche f. eleg. Salons, vornehm. Zeichn. **19.75, 28.00, 36.00**

Bettvorlagen aus Reststoffen angefertigt, nur **48 ₰**

Bettvorlagen aus Ia Axminster, **68 ₰, 1.15, 1.95**

Bettvorlagen aus Linoleum, 60 cm breit, 90 cm lang, Stück **78 ₰**

Abgepasste Portièren aus Tuch u. Peluche, m. eleg. Stick. **6.00, 8.50, 10.50**

Spachtel-Borden aus Ia Cöper, Meter **18, 33, 58 ₰**

Abgepasste **Spachtel-Rouleaux** Fenster: 2 Flügel **1.65, 2.15, 2.90**

Lambrequins aus Ia Tüll, jetzt **38, 58, 78 ₰**

Tuchborden mit eleg. Stickerei, 40 cm breit, **48, 68, 95 ₰**

S. Alsberg & Co.



Bielefeld, 42 Heeperstraße 42.
Uhrmacher
Aug. Deppermann's
goldene und silberne
Herren- und Damenuhren
sind als vorzüglich und preiswert anerkannt und über ganz Bielefeld und Umgegend verbreitet. Reparaturen bekannt billig und gut.
Prämiiert Bielefeld 1887.

Für empfindliche Raucher
das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!
Absolut nicotin-unschädlich!
Nach dem Geheimen Hofrat Universitäts-Professor Dr. med. Hugo Gerold.
Mit Rauch-Reinigung von giftigen Verbrennungsgasen D. R. P. 145727
nach Universitäts-Profess. Dr. Thoms-Berlin.
D. R. P. 68648.
Wendt's Patent-Cigarren und Cigaretten.
Direkt zu haben in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preislisten und Broschüren gratis.
Wendt's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 343

Brillen unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.



Kneifer Reparaturen sofort und sauber.
Augenärztlich empfohlen. **Optiker,**
E. Wittmeyer, Bielefeld, Obernstr. 2

Ein großer Posten sehr schönes **trockenes**
Buchenbrennholz
in kleinen Stücken, ist vorrätig, und offerieren solches in **Waggonladungen** zu **75 Pfg.** pro Zentner **franko Bahnhof Bielefeld.**
Umgehende Aufträge erbitten (24673,34
König & Böschke, Herford,
Bürsten-Fabrik.

№ 233 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Dienstag, 4. Oktober 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

Enger, 3. Okt. (Landwehr- und Reservevereins.) Gestern nachmittag 5 Uhr fand im Saale des Herrn Carl Brüggemann eine Generalversammlung statt. Nachdem die Versammlung mit einem Kaiserhoch eröffnet war, wurden zunächst mehrere neue Mitglieder aufgenommen. Die Abrechnung vom letzten Stiftungsfest ergab einen Ueberschuß von 36 Mk. Es lag ein Antrag vor zwecks Gründung einer Sanitätskolonne; dieser Antrag wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben. Nachdem noch mehrere kleinere Angelegenheiten erledigt waren, gedachte der Vorsitzende zum Schluß des Deutschen Kronprinzen und seiner Verlobten. Um 9 Uhr erfolgte der Schluß der Versammlung.

Enger, 3. Okt. (Von der Kartoffelernte.) Die Kartoffelernte ist im vollsten Gange. Ueppiger denn je ist die Ernte in diesem Jahre in hiesiger Gegend. Abnorme und übermäßig große Knollen sind durchaus keine Seltenheit. Hoffentlich werden auch die Preise nach einer solchen Ernte niedriger.

* **Hannover**, 1. Oktober. (Submissionsverfahren) Das hiesige Eisenbahndirektionsgebäude wird gegenwärtig einer gründlichen Reinigung unterzogen. Die Reinigung des Gebäudes wurde seinerzeit in einer von drei Unternehmern eingesandten engeren Submission vergeben. Die Gebote lauteten an 7, 14 und 16 Tausend Mark. Das Gebot erhielt in diesem Falle der Mindestfordernde. Wie sich jetzt herausgestellt hat, werden sich indes die Kosten für die Reinigung weit höher und zwar auf ca. 15 000 Mark stellen, sodaß dem Unternehmer also ein ganz erheblicher Schaden erwächst.

* **Alstaden**, 1. Okt. (Erstickt.) Im sogen. Feinkohlenturm der Brikettfabrik auf Schacht II der Zeche „Alstaden" wurde gestern ein 15jähriger Arbeiter von herabfallenden Kohlen verschüttet. Als man ihn hervorzog, war er bereits erstickt. Die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

* **Rheydt**, 3. Oktober. (Steuerverhältnisse.) Nach der heute ausgelegten Bürgerliste zählt die Stadt Rheydt 4078 wahlberechtigte Bürger, die ein Steuersoll von 961 959 Mk. aufzubringen haben. Der ersten Klasse gehören 47, der zweiten 384, der dritten 3647 Wähler an. Der Höchstbesteuerte in der ersten Klasse zahlt 28 265 Mk., in der zweiten 3013 Mk., in der dritten 361 Mk.

* **Elberfeld**, 3. Oktbr. (Stiftung.) Aus Anlaß des 150jährigen Bestehens des Bankhauses von der Heydt-Kersten u. Söhne stiftete Baron von der Heydt 50 000 Mk. für die Beamtenpensionskasse. Die einzelnen Beamten erhielten reichliche persönliche Zuwendungen. Auch der Stadt Elberfeld machte Baron von der Heydt mehrere wertvolle Geschenke.

Lb. **Düsseldorf**, 3. Oktbr. (Ausstellung.) Die große internationale Ausstellung, die am 18. d. M. anfängt, wächst sich immer mehr zu einem wirtschaftlichen Ereignis allerersten Ranges aus. Im Inlande und im Auslande hat man diese Bedeutung des Ereignisses anscheinend im vollen Umfange erkannt, denn von allen Seiten in allen Ländern werden die gewaltigsten Anstrengungen gemacht, um an den großen Erfolgen, die diese Ausstellung mit sich bringen wird, teilzunehmen. Es ist charakteristisch für diese Ausstellung, daß sich an ihr neben den kleinen Obstzüchtern in erster Linie auch die Großkulturen aller Länder beteiligen. Wie hoch man die Bedeutung dieses Wettkampfes in Deutschland einschätzt, beweist der Umstand, daß sich nicht nur die privaten Obstzüchter, sondern auch die staatlichen Kulturen beteiligen. So wird bekanntlich die Königlich-Preußische Gartenverwaltung in Sanssouci das Königliche Topfobst in vollbehangenen Bäumen nach Düsseldorf senden. Auch andere regierende Fürsten werden in Düsseldorf mit ihren Kulturen vertreten sein, so z. B. die Herzoglich Altenburgische und die Herzoglich Mecklenburgische Obstverwaltung 2c. Deutschland ist mit samt den in Frage kommenden Obstkulturstätten vollzählig auf dem Plane. Die preußischen Landwirtschaftskammern haben alle Kräfte mobil gemacht, um in gemeinsamem Wirken um die Palme zu ringen. Es ist als günstiger Moment zu betrachten, daß die Witterung den Obstbau in diesem Jahre ganz besonders günstig gewesen ist, so daß man in Düsseldorf das Obst in einer Fülle und Schönheit der Entwickelung sehen wird, wie es überhaupt noch nicht gezeigt wurde und in diesem Umfange auch wohl so bald nicht wieder gezeigt werden wird.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 1. Oktober. **Strafkammer.** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Stadtländer.

Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich die 22 Jahre alte Dienstmagd Gertrud Oesterwinter von Herzebrock zu verantworten. Sie war beschuldigt, am 19. März d. Js. das von ihr uneheliche geborene Kind fahrlässigerweise gleich nach der Geburt getötet zu haben. Während der Verhandlung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Gerichtshof hielt sie für überführt und verurteilte sie zu 1 Jahre Gefängnis.

Zu späte Reue.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der 17 Jahre alte Brotkutscher Wilhelm Bollbrinker von hier, der dem Bäckermeister Gante nach und nach von den bei der Kundschaft einkassierten Geldern im ganzen 550 Mk. unterschlagen hat. Das Geld hat er mit seinen Freunden des Sonntags durchgebracht. Er war geflüchtet, hat sich aber schließlich gestellt. Mit Rücksicht auf sein offenes Geständnis und sein jugendliches Alter, andererseits aber auf die Höhe des veruntreuten Geldes, erhielt er 3 Monate Gefängnis.

Unterschlagung.

Der 19 Jahre alte Provisionsreisende Gustav Stork von Herford, geboren zu Stedefreund, welcher im Jahre 1903 für den Zuckerwarenfabrikanten Donecke in Herford als Reisender tätig gewesen ist, hat in dieser Zeit zwei Beträge von 56,40 und 25,57 Mk., die er auf der Tour von der Kundschaft einkassiert hatte, unterschlagen bezw. veruntreut. Der Gerichtshof erkannte gegen den ungetreuen Reisenden auf 4 Wochen Gefängnis.

Mißhandlung.

Mit bleichem Antlitz und schwankendem Schritt betrat der vorbestrafte Arbeiter Friedrich Ehrhardt von Herford die Anklagebank. Man sah es ihm auf den ersten Blick an, daß er schon am frühen Morgen tief ins Glas gesehen hatte. Er war angeklagt, sich am 1. Juli d. Js. dem Polizeisergeanten Pens von Herford, der ihn wegen Mißhandlung seiner Frau festgenommen hatte, in wüster Weise widersetzt zu haben. Vorsitzender: „Sind Sie der Angeklagte Ehrhardt?" Angeklagter: „Natürlich!" Darauf erfolgte eine unverständliche und nichtssagende Erwiderung auf die Anklage. Vorsitzender: „Hören Sie, der Herr Staatsanwalt hat 2 Monate Gefängnis gegen Sie beantragt!" Angeklagter: „Na, ich denke doch, enn bisken milder." Aber es ging nicht milder bei seinen Vorstrafen, es blieb bei den beantragten 2 Monaten Gefängnis.

□ **Bielefeld**, 1. Oktober. **Schöffengericht.** Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Notarp; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Amtsanwalt Rose.

Mißhandlung.

Der Handarbeiter August Schierbaum von Gellershagen, früher zu Bielefeld wohnhaft, hat am 27. Juli d. Js., am morgen nach dem Bielefelder Schützenfeste, seine Frau und seine 9jährige Tochter mit einem Besenstiele mißhandelt. Diese Rohheit brachte ihm eine Geldstrafe von 30 Mk. ev. 6 Tage Gefängnis ein. Von der Anklage der Bedrohung mit dem Verbrechen der Tötung wurde er freigesprochen.

Mißhandlung und Beleidigung.

Der Fuhrknecht Heinrich Meier von hier war angeklagt, am 12. Juni d. Js. ein Kind, welches ihm vor das Fuhrwerk gelaufen war, mit der Peitsche geschlagen und den Onkel des Kindes, der ihn über sein Tun zur Rede gestellt hatte, beleidigt zu haben. Er wurde in beiden Fällen überführt und wegen Mißhandlung zu einer Geldstrafe von 20 Mk. ev. 4 Tagen und wegen Beleidigung zu einer solchen von 5 Mk. bezw. 1 Tage Gefängnis verurteilt.

Wegen Vergehens gegen § 152 der Reichsgewerbeordnung hatten sich der Ziegler Wilhelm Doth von Altenhagen, jetzt zu Borgholzhausen, der Ziegler Heinrich Stender von hier und der Ziegler Ernst Sieburg von Lemgo zu verantworten. Die Angeklagten, welche auf der Ziegelei von Berning hier arbeiteten, waren mit ihrem Arbeitgeber in Lohndifferenzen geraten und hatten die Arbeit niedergelegt. Sie haben versucht, ihre Mitarbeiter durch Bedrohung zur Arbeitseinstellung zu bestimmen. Sie erhielten je 1 Woche Gefängnis.

Ein Raufbold.

Der wegen Körperverletzung schon zwei mal mit 2 Monaten Gefängnis vorbestrafte Müllerknecht Friedrich Bunte zu Sieker holte sich heute wiederum 2 Monate Gefänguis. Er hat am 27. September v. J. zu Sieker mit anderen Krakehlern den Schlosser Gottlieb Waterboer überfallen und mißhandelt. Straferschwerend fielen seine Vorstrafen ins Gewicht.

Hausfriedensbruch.

Der bisher unbescholtene Knecht Gustav Miesmann von hier, welcher am 24. Juli d. J. widerrechtlich in die Wohnung des Viehhändlers Samuel Meyersohn eingedrungen ist, wurde wegen Hausfriedensbruchs mit 10 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis belegt.

Die Gewerbeordnung.

Der Schneidermeister Gustav Wiese von hier hatte dadurch gegen die Gewerbeordnung verstoßen, daß er in seiner Werkstatt zur Bearbeitung von Konfektionssachen Arbeiterinnen unter 16 Jahren täglich mehr als 10 Stunden beschäftigt hat. Er erhielt wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung 25 Mk. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis und wegen Uebertretung der Bestimmungen der Gewerbeordnung 5 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft.

Bestimmungen der Gewerbeordnung.

Der Ziegelmeister Fritz Niere von hier hat am 2. Juli 1904 auf der Voßmerbäumer'schen Ziegelei zu Bielefeld den 14jährigen Arbeiter August Gerber zu einer Arbeit herangezogen, die nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung der Knabe nicht verrichten durfte. Das Urteil lautete gegen Niere auf 5 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis.

Beamtenbeleidigung.

Der Korbflechter Georg Jung gent. Steffens aus Wesel und dessen Ehefrau Theresia, beide schon mehrfach vorbestraft, haben am 1. Juli 1903 in Brake den Polizeisergeanten Obenhaus, der gegen sie dienstlich einschritt, öffentlich beschimpft. Sie wurden beide wegen öffentlicher Beleidigung bestraft, der Ehemann mit einer Geldstrafe von 20 Mark ev. 4 Tagen und die Ehefrau mit einer solchen von 10 Mk. ev. 2 Tagen Gefängnis. Die ausgesprochene Publikation erfolgt durch Aushang an der Gerichtstafel.

Standesamtsnachrichten

(Nachdruck verboten.)

Amt Gütersloh. In der Zeit vom 17. bis 30. September 1904 sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geburten: Sohn: Weber Hermann Stockhecke, Sundern. Fuhrknecht August Pohlmann, Blankenhagen. Bremser Karl Rethage, Nordhorn. Weber Wilhelm Schmidt, Pavenstädt. Bahnwärter Friedrich Hunke, Sundern. Maurergeselle Wilhelm Droop, Pavenstädt.

Tochter: Holzarbeiter Wilhelm Jacke, Sundern. Händler Heinrich Flöttmann, Sundern. Bremser Karl Rethage, Nordhorn. Fuhrknecht Friedrich Hornberg, Pavenstädt.

Aufgeboten: Schuhmacher Wilhelm Herkströter, Pavenstädt und Dienstmagd Amalie Grundmann, Isselhorst. Weber Gustav Leukefeld, Pavenstädt und Weberin Hanne Hüttemann, Sundern. Hausknecht Heinrich Kornfeld, Gütersloh und beruflose Minna Strathoff, Sundern. Ackerknecht Wilhelm Kornfeld, Pavenstädt und beruflose Luise Flöttmann, Sundern. Steinsetzer Friedrich Scheer, Versmold und Dienstmagd Marie Ahnepohl, Blankenhagen.

Gestorben: Kind Heinrich Kleinerüschkamp, Sundern, 1 Jahr 2 Monate alt. Witwe Christine Ibrügger geb. Lütgemeier gen. Kotthoff, Sundern, 66 Jahre 5 Monate alt. Kind Lina Markötter, Nordhorn, 6 Monate alt.

Bücherschau

* Moellers Kursbuch, dessen 4. Heft für 1904 soeben bei Schmorl u. von Seefeld Nachf. in Hannover erschienen ist, kennt der Reisende als einen treuen und zuverlässigen Ratgeber. Bringt es doch neben dem reichhaltigen und durch die alphabetische Anordnung übersichtlichen Eisenbahnfahrplan auch genaue Angaben über Postverbindungen und Dampfschiffahrten. In einem Anhange sind jetzt auch die Kleinbahnen beigefügt. Allgemeine praktische und wissenswerte Notizen zeichnen es vor den anderen Kursbüchern aus. Wir möchten daher ganz besonders auf dieses vielseitige Nachschlagebuch aufmerksam machen.

* „Im Licht ist Kraft und Leben oder: Das elektr. Lichtbad und seine Heilwirkungen." Von Dr. Kollegg (025) Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Seitdem das elektrische Licht als Heilfaktor benutzt wird, sind die Erfolge groß gewesen und täglich finden dieselben mehr Würdigung. Vorliegende billige Schrift ist geeignet, das Verständnis für diesen neuesten Heilfaktor in die weitesten Kreise zu tragen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine neue Erscheinung auf dem Büchermarkte ist: „Das praktische Buch für Jedermann", Universal-Auskunfts- und Nachschlagebuch mit umfangreicher Anleitung und Muster zur Erledigung des schriftlichen Verkehrs, das im Verlage von Bonneß u. Hachfeld, Potsdam, erscheint und in Heften von 70 Pfg. zu haben ist. Es ist wohl kein Gebiet des öffentlichen Lebens, das in demselben nicht berücksichtigt würde. Volkstümlich in der Darstellung ist das großartige Werk von Kapazitäten aller Wissenschaften geschrieben und verspricht ein echtes deutsches Volksbuch ersten Ranges zu werden. Man beachte den Prospekt in der heutigen Nummer.

Schluss des redaktionellen Teils.

Kaufe „Fay's Sodener!"

Das ist in dieser Jahreszeit der wichtigste Imperativ! Kaufe Fays Sodener, denn du bist nie vor Erkältungen sicher, kaufe Fays Sodener, denn du weißt nie, wann du sie nötig haben wirst, kaufe Fays Sodener, denn die schützen dich vor all den Erkältungen, die sie, wenn erst vorhanden, bekämpfen. Also präge dirs ein und vergiß es nie: Kaufe Fays Sodener! Die Schachtel zu 85 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben. 24724

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

23) (Nachdruck verboten.)

13. Kapitel.

Der Abend war weit vorgeschritten. Man hatte getanzt und gegessen. Nun tanzte man wieder. In der Trinkstube ging es wüst zu, und die Frauen begannen müde zu werden. Sogar in den tanzenden Bewegungen der Jugend lag etwas Schwerfälliges und zum Teil Wildes.

Eikin saß bei den zechenden Männern, er hatte den schweren Getränken scharf zugesprochen, und sie hatten sein erregtes Blut noch mehr erhitzt; er führte wüste Reden und rieb sich zwischendurch die Augen, die klein und müde geworden waren. Der Voigt saß in einer Ecke und schlief. Im Hinterzimmer lagen die jüngeren Kinder unentkleidet auf den Betten herum.

Im oberen Stockwerk war alles still und dunkel; das Gesinde hatte unten zu schaffen, soweit es nicht ebenfalls schlief. Nur bei Asmund Jarkins brannte die trübe Oellampe. Niemand hatte Zeit gehabt, den alten Mann zu Bett zu bringen. Er saß immer noch in seinem Lehnstuhl, lauschte auf den Lärm, der dann und wann in verworrenem Getöse zu ihm heraufscholl, und nickte schlaftrunken mit dem Kopfe.

Einmal war es ihm, als käme jemand die Treppe herauf. Hatte man sich endlich seiner erinnert? Nein, der Schritt kam nicht näher, sondern verlor sich drüben am andern Ende des Ganges, hinter einer Tür, die leise geöffnet und wieder geschlossen wurde. Er müßte sich sehr irren, wenn das nicht die Tür von Heideruns Zimmer gewesen wäre.

Der mißtrauische Alte witterte sofort Unheil. Er zog seine Krücken heran und richtete sich mühselig daran auf. Langsam und vorsichtig tappte er zur Tür, die er möglichst geräuschlos öffnete. An der Schwelle blieb er stehen und lauschte. Durch einen feinen Spalt drüben in Heideruns Zimmertür fiel ein matter Lichtschein; irgend etwas bewegte sich da drüben hin und her. Der Alte stützte sich fest auf seine Krücken, lehnte sich an die Türpfosten und wartete.

Er brauchte nicht lange zu warten, da öffnete sich drüben die Tür. In ihrem Rahmen, auf dem Hintergrund des trüben Kerzenlichts, erschien Heiderun, in dunkler Tracht — ein schwarzes Tuch um Kopf und Schultern geschlungen, in der herabhängenden Hand ein Bündel. Noch ehe sie ganz hervortrat, hatte sie den lauernden Alten entdeckt. Sekundenlang standen sie einander bewegungslos gegenüber.

„Was geht denn da vor, Heidekind?" — fragte endlich die scharfe Stimme des Alten möglichst gedämpft herüber. Da schloß Heiderun die Tür hinter sich und glitt mit ungewohnter Eile den Gang hinab, zu dem Alten hin. Der Lärm, der von unten herauf scholl, verschlang den Schall ihrer Tritte.

„Recht so, komm her, Heidekind, sag mir, was Du vor hast. Mir kannst Du ohnehin nichts vormachen!" Er wollte sie in seine Kammer ziehen, sie aber wehrte ihm und blieb draußen stehen. Das schwarze Kopftuch verbarg ihm den größten Teil ihres Gesichts, nur die Augen sah er unruhig leuchten.

„Ich habe nicht viel Zeit, Großvater," sagte sie hastig. „Ich muß fort. Du solltest es nicht wissen. Nun Du es aber gesehen hast, wollte ich Dich bitten, daß Du stille bist — wenigstens bis morgen!"

„Ich sollt's nicht wissen?" kicherte Asmund Jarkins. „Nun, ich hab's aber schon lange gewußt! Ich müßte Dich weniger kennen! Du wirst Dich nie einem Manne verkaufen lassen, das wußte ich. Nur schade, daß Du Dir die schöne Rache entgehen läßt! — Sonst — ich bin nicht bange um Dich; wirst schon durchfinden! — Wohin willst Du denn nun?"

„Das werd ich mich hüten zu sagen; denn dann bin ich vor Eikin nicht sicher. Irgendwohin, wo mich keiner von Euch finden wird."

„Mißtraust Du meiner Verschwiegenheit?" knurrte er.

Sie zuckte die Achseln.

„Leb wohl, Großvater. Ich wußte, daß Du mich nicht hindern würdest. Liebevoll bist Du nie zu mir gewesen — aber verstanden hast Du mich immer besser als alle die andern. Ich danke Dir." Sie hielt ihm zum Abschied die Hand hin. Der Alte aber hielt sie plötzlich krampfhaft fest bei dieser Hand.

„Ich will wissen, wo Du hingehst, Heidekind," drängte er.

„Ich bin niemand Rechenschaft schuldig," sagte sie trotzig und entwand ihm ihre Finger.

„Seht doch, seht, wie die junge Brut flügge wird!" kicherte er ärgerlich. „Nun — es ist gut so. Willst Du aus dem Nest fliegen, so mußt Du auch Flügel und Schnabel brauchen können. Aber höre den Rat eines alten Mannes, Heidekind, und nimm ihn mit hinaus!"

Sie hatte sich schon zum Gehen gewandt 2c. nun blieb sie noch einmal stehen, zögernd und ungern, und erwartete mit gesenktem Antlitz, was er ihr noch sagen würde.

„Hüte Dich vor zweierlei, Heidekind: vor dem Glück hüte Dich, denn es ist nicht treu; es zeigt Dir ein freundliches Gesicht, und nachher, wenn es die Maske abnimmt, ist es eine Teufelsfratze; hänge Dein Herz nicht an ein Glück — häng es an nichts, es wird Dir doch alles genommen! Und weiter: hüte Dich vor Svante Ohlsen!"

Das Mädchen fuhr auf; sich selbst vergessend starrte es den Alten in unverhohlenem Entsetzen an. Dessen Augen aber, die das Gesicht der Enkelin mit mißtrauischer Angst gesucht, füllten sich mit häßlicher Freude.

„— Hüte Dich vor Svante Ohlsen, denn das Unglück heftet sich an seine Fersen."

Seine Worte verhallten in der Dunkelheit, wie eine Stimme aus der bösen Geisterwelt. Heiderun schüttelte sich unwillkürlich. Dann faßte sie sich.

„Lebe wohl, Großvater," sagte sie — kein Wort weiter. Geräuschlos wie ein Schatten glitt sie über den Gang zurück und die Treppe hinunter.

Ungesehen kam sie an den Türen vorüber, hinter denen die Gäste lärmten, an ein paar schlafenden Mägden vorbei und die zweite Treppe hinunter. Sie durchschritt den Torweg und trat hinaus auf die dunkle, stille Straße. Von oben fiel heller Lichtschein aus den Fenstern auf die Steine. Heiderun glitt an der Hauswand entlang und durch die fast menschenleeren Gassen nach dem Hafen hinunter. Die wenigen, denen sie begegnete, erkannten sie nicht.

Auf dem Hafenplatz lag heller Mondschein. Heiderun blieb stehen und sah umher, bis sich endlich ihre Augen mit seltsamer Starrheit auf einen Gegenstand richteten, der sich in dem verschwommenen, trügerischen Zwielicht hell und lustig auszeichnete: das war der blauweiße Wimpel der „Lowisa", der hoch oben in der frischen Nachtluft flatterte.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Vorsichtig. Tochter: „Ich werde jetzt das Werk „Im ewigen Eise" lesen."

Mutter: „Du, da binde dir aber etwas um den Hals."

× **Verwickelte Rechnung.** A. (in einem Gasthause, zu B.): „Wolltest du mir nicht mit zwei Gulden aushelfen?"

B.: „Warum?"

A.: „Um sie dem Karl zu leihen."

B.: „Und was will denn er damit?"

A.: „Er will sie mir zurückgeben; er ist sie mir schuldig."

□ **In der Instruktionsstunde.** Unteroffizier: „Kanonier Schmidt! Zu was haben wir Artillerie?"

Schmidt schweigt!

Unteroffizier: „Da hört doch alles auf, wenn Sie das noch nicht wissen, — zu Fuß und zu Pferde haben wir Artillerie."

! Achtung !

Kurzes Gastspiel von **Josephine Delcliseur** im

Apollo-Theater.

Städt. Orchester

Mittwoch, den 5. Oktober 1904, nachmittags 4 Uhr:

Gesellschaftskonzert

auf dem **Johannisberg.**

Vorverkaufskarten gelten.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 4. Oktober 1904:

Nachtasyl.

Szenen aus der Tiefe in 4 Akt. von M. Gorki, deutsch von A. Scholz.

Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch:

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von Meyer-Förster. 24692



Theater Gläser

mit Leder-Etui von Mk. 8 an.

E. Wittmeyer, Optiker, Obernstraße 2.

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.

Damen-Orchester

— 6 Damen, 2 Herren. —

Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

Christlicher Verein junger Männer

Papenmarkt 2.

Sonntag, den 9. Oktbr. cr., abends 8 Uhr:

Familienabend.

Thema: „Suchende und barmherzige Liebe".

Ausgeführt durch Musik, Gesang und Deklamationen.

Damen u. Herren sowie alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

NB. Eintritt zum Besten d. Werkes 20 Pfg.

237. **Der Vorstand.**

Jugendabteilung.

Nachm. 4½ Uhr:

1. Versammlung in den neu renovierten Räumen. Ansprache von Sekretär Bahne.

Mit herzlicher Einladung

Vorstand der Jugendabteilung.

Diesjährigen feinsten

Kinder-Lebertran

von **angenehmem Geschmack.** Für **Reinheit** und **vorzügliche Qualität** dieses direkt bezogenen Lebertranes leiste ich in jeder Weise **Garantie.**

Echter, alter

Medicinal-Tokayer

garantiert rein, direkt aus Tokay bezogen. 24727,274

Felix Battig.

Musche's

Blumen-Dünger

Beste Nahrung für Topfgewächse, Blumen- und Blattpflanzen. Kräftigste Entwickelung der Pflanzen, prachtvolle Blumen-Entfaltung. Schachteln a 40 und 20 Pfg.

Felix Battig.

24728,292

! Achtung !

Kurzes Gastspiel von **Josephine Delcliseur** im

Apollo-Theater.

Spezial-Haus

für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niederstr. 22. **Emil Frank** Niederstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei

für jeden Geschmack.

Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Bielefelder Turngemeinde.

56. Stiftungsfest

am **Samstag, den 15. Okt.,** in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht."

Anfang pünktlich 8½ Uhr abends.

Nur eingeladene Freunde u. Mitglieder haben Zutritt.

Liste zum Einzeichnen liegt bis Donnerstag, den 6. cr. in der Turnhalle u. im Restaur. Otto Keimeyer, Herforderstr. 5, auf. t24590,233

Der Fest-Ausschuß.

KNORRs

Hafermehl

richtigster Zusatz zur Milch, blut- u. knochenbildend

Knorr's Grünkernmehl stets vorrätig bei

Felix Battig.

F. W. Ringsdorff

Gehrenberg 26, empfiehlt Ia. neues

Sauerkraut

24864

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend, 8. dss. Mts., nachmittags 3 Uhr, läßt der Unternehmer **Ludw. Gierhake, hier,** auf dem Grundstück der Friedrich-Wilhelms-Bleiche neben der Fabrik von Gronemeyer u. Bank: [24745

150 Haufen gutes Fichten-Brennholz, besonders für Bäcker geeignet,

freiwillig meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Brackwede, den 3. Okt. 1904.

Heinrich Aschoff.

Fensterleder, Aufnehmer, Schwämme

in großer Auswahl.

Westfalia-Drogerie Friedr. Höner.

Farben

trocken und streichfertig,

Bronzen, Lacke und Pinsel.

Westfalia-Drogerie

Friedrich Höhner.

24457,233

I. Philharmon. Konzert

Freitag, den 7. Okt., abends 8 Uhr

im Stadttheater.

Leitung: Traugott Ochs. Solisten: Der Komponist H. Noetzel. Pianist u. Komponist Hans Hermanns und Erich Ochs (Tenorgeige).

Programm:

1. Leonore Nr. 2 . . . . . v. Beethoven.
2. Ballet-Suite . . . . . v. Rameau-Mottl.
3. Es-Dur-Konzert . . . . . von Liszt. (Herr Hermanns.)
4. Symphonische Konzertfantasie f. Tenorgeige und Orchester. (Zum ersten Male.) (Leitung: der Komponist, Solist Erich Ochs . . . . . .
5. Klavierstücke, a) Impromptu . v. Hans Hermanns b) As-Dur-Polonaise . . . . . von Chopin
6. Aufforderung zum Tanz . . . . von Weber Instrumentiert von Felix Weingartner. (Zum ersten Male.)

Abonnements sind bis 4. Oktober durch Lohndiener Oldemeyer, am 5., 6. und 7. Oktober bis Mittags in **H. Selle's** Buchhandlung zu haben. Vom 7. Oktober, von Mittags ab, findet Verkauf der **Einzelkarten** bei Fiedler, Alter Markt, und Abends an der Theaterkasse statt. t24805,236

Remkes Theatersaal.

Sonntag, den 9. bis inkl. Montag, den 17. Oktober:

Humoristische Abende

Wilh. Eyle's altrenommierter Leipziger Quartett- und Konzertsänger

Herren **Eyle, Schmidt, Pastory, Marcellus, Sennhöfer, Jebben, Sperling.**

Direktion: Eyle-Schmidt.

— Gesellschaft gegründet 1863. —



Feinste u. leistungsf. Gesellsch. Deutschlands. Neueste streng decente Familien-Programme!

Billete im Vorverkauf: Reservierter Platz à 80 Pfg., Saal à 50 Pfg., in der Cigarrenhandlung des Herrn Fiedler und in Remke's Münchener Bierhalle.

Kassenpreis: Reserviert à 1 Mark, Saal à 60 Pfg. 24706,238

Anfang: Sonntags 8 Uhr, Wochentags 8¼ Uhr.

In Bielefeld seit langen Jahren beliebteste Gesellschaft

Um jeden unserer werten Kunden prompt bedienen zu können, bitten wir jetzt schon Bestellungen auf Christbaumgeläut zu machen, da wir im Vorjahre wegen zu starker Nachfrage 3000 Bestellungen nicht ausführen konnten.

Unverwüstlich, ewig zu gebrauchen!

Das Grossartigste für den Christbaum



ist das in der ganzen Welt die größte Bewunderung hervorrufende

Christbaum-Geläut

gesetzlich geschützte **Neuheit!**

Nach Anzünden der Weihnachtskerzen ertönt das Geläut in 3 harmonisch abgestimmten Tonarten, so lange bis die Kerzen ganz aufgebrannt sind. Man glaubt unwillkürlich ein in weiter Ferne ertönendes Glockengeläut zu hören und gestaltet so die Weihnachtsfreuden t24760

Grossartig reizend.

Noch nie hat für den **Christbaum eine so wunderbar schöne Illusion** existiert.

Prämiirt mit goldener Medaille Berlin 1903.

Versand frei ins Haus gegen Einsendung von **1,50 Mk.,** auch Briefmarken.

Bei Bestellung von 2 und mehr Christbaumgeläut geben eine wundervolle Dekoration für den Christbaum gratis bei.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke, einige 1000 Gegenstd. finden Sie in unserem **Katalog,** verlangen Sie selben **ganz umsonst.**

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.

Aeltestes Fabrikationsgeschäft

Solinger Stahlwaren mit Versand direkt an Private!

Grosse Strassburger Lotterie

Lose à 1 Mk. { 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 23 Pfg. extra.

Ziehung bereits am 12. November 1904

1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**

Hauptgewinn Mk. 10000

Lose empfiehlt: General-Debit **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langestr. 107

24651 in Bielefeld: W. Knehans. ,266

versuche dein Glück!

Privat-Schule

für **Zeichnen, Malen** u. alle kunstgewerbl. Fächer. Gründliche Vorbereitung zum Examen für Zeichenlehrer und -Lehrerinnen. Unterricht im **Malen, Zeichnen, Schnitzen, Modellieren, Musterzeichnen** und **Kunststicken. Portraitvergrößerungen u. Aufzeichnungen** jeder Art.

124834 **Oberwallstrasse 16 a.**

In großen Sortimenten empfehle ich **in soliden bewährten Fabrikaten** bei sehr billigen Preisen:

Unterzeuge!

Dr. Thomalla Unterzeuge, Prof. Dr. Jäger Normal-Artikel, Normal-Hemden u. Hosen, Hautjacken, woll. Jacken, gestrickte Jacken und Westen.

Unterhosen.

Strümpfe, Socken u. Längen.

Anfertigung nach Angabe in kurzer Zeit.

Georg Siepe,

Bielefeld, am Markt Nr. 7.

Atelier für Zahnersatz,

Zahnoperationen, Plomben

in Porzellan, Gold, Amalgam etc. ,251

Caroline Böhmecke,

Gehrenberg 2, Bielefeld. *24845

Hollup's Haarkräuterfett,

bestes Mittel für Haarwuchs, 1000fach erprobt, mit gold. Medaill. und Diplomen präm., seit 25 Jahren viele Dankschreiben, z. B. von: t24373,24

Könbronn: Ersuche Sie, mir noch 2 Fl. von Ihrem Haarkräuterfett à 2 Mk. zu schicken, es hat sich gut bewährt, denn ich war ganz kahl und nach Gebrauch von 5 Fl. Ihres Haarkräuterfettes habe ich **wieder sämtliches Kopfhaar** erhalten. Hochachtend **Karoline Göller.**

Flaschen à 1 u. 2 Mk., hier zu haben bei **F. Battig. Drogerie** oder direkt von **M. Hollup, Stuttgart.**

Amtliche Anzeigen

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute folgendes eingetragen:

Bei Nr. 331 (Firma **Peter Böckem Nachfolger** in Bielefeld). Die Firma ist in **„Wilhelm Lösing"** geändert.

Bielefeld, den 27. September 1904. *24746

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bielefeld belegenen, im Grundbuch von Bielefeld Band 100 Blatt 30 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Gastwirts Carl Fassold zu Neuenkrug** eingetragenen Grundstücke der Steuergemeinde Bielefeld Flur 8 Nr. 3839/258, 7 ar 95 qm groß Hofraum und Hausgarten mit Wohnhaus und Pferdestall Oststraße Nr. 1, Flur 8 Nr. 3840/258, 2 ar 69 qm groß, Hofraum an der Oststraße, Flur 8 Nr. 3841/258, 11 ar 47 qm groß, Hofraum mit Wohnhaus und Stallung Oststraße 3 Grundsteuermutterrolle Nr. 4792, Gebäudesteuerrolle Nr. 3977, 3978

am 18. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Das Wohnhaus Oststraße Nr. 1 ist mit 750 Mark, der Pferdestall mit 126 Mark, das Wohnhaus Oststraße Nr. 3 mit 453 Mark jährlichen Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. 120484,233

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. August 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 12. August 1904.

Königliches Amtsgericht.

! Achtung !

Kurzes Gastspiel von **Josephine Delcliseur** im

Apollo-Theater.

Neustädt. Kirchenchor

Die Uebungen (Mittwoch Abends 8½ Uhr für Damen, 9 Uhr für Herren) **haben wieder begonnen.**

Neue Mitglieder werden noch aufgenommen. Meldungen an den Herrn Dirigenten

Lehrer **Funk,**

124852 Kaiserstr. 53.

Dr. Steffann

von der Reise zurück.

Sprechstunden von 3—4 Uhr. Sonntags von 8—10 Uhr.

124850,235

Wer irgendwie Bedarf in

Bettfedern

hat, lasse sich **gratis Muster** kommen aus dem weltbekannten (1885 gegr.) 123132,251

Engros-Hause

C. F. Kehnroth, Hamburg.

Billigst abzugeben:

Der Einjährig-Freiwillige

Methode Rustin. Selbstunterrichtsbriefe. Sprachen englisch und französisch. Soweit erschienen. Mit Ausnahme einiger Hefte tadellos sauber. 2,236

C. Bertelsmann in Gütersloh.

Für

Vervielfältigungen

aller Art offeriere ich den bei Behörden, Kaufleuten, industriellen Unternehmungen, Vereinen, Privatleuten in vielen Tausend Exemplaren eingeführten

Optimus-Vervielfältigungsapparat

passend für Brief- und Aktenformat

Preis 17.00 Mk.

Stets gleichfalls vorrätig sind:

Negativrollen

zu Optimus in allen Breiten und sämtl. sonstigen **Zubehörteile.**

J. D. Küster Nchf.,

Papierhandlung.

Neue chem.-techn. Fabrikationen.

Komplette Einrichtungen u. erprobte Verfahren hierzu liefert: **Fallnicht's Laboratorium,** G. m. b. H., **Eidelstedt 6 b. Hamburg.** (Geschäftsgründung 1882). Einziges Unternehmen d. Art. Vor Nachahmung wird gewarnt. Verlangen Sie Gratiszusendung unseres Hauptkataloges. Taus. Anerkennungen.

! Achtung !

Kurzes Gastspiel von **Josephine Delcliseur** im

Apollo-Theater.

Vaterländischer Frauen-Verein Schildesche.

Monats-Versammlung

am Donnerstag, den 6. d. M., nachmittags 3 Uhr, bei **Frau Voß** in **Schildesche.**

Trauerbriefe

bei

J. D. Küster Nachf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Nachricht teilen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten mit, daß es dem Herrn gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Friederike Schütte

geb. **Lineweber**

im vollendeten 68. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, 1. Okt. 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Güterbahnhof Nr. 1 aus statt. t24863

Am 1. Oktober, vormittags 7 Uhr, wurde der

Neubauer

Friedrich Brinkmann

in Ubbedissen Nr. 99

nach kurzer, schwerer Krankheit von Gott in die Ewigkeit abgerufen. Derselbe hat 14 Jahre lang das Amt eines Presbyters in unserer Kirchengemeinde verwaltet, und in demselben der Gemeinde treulich gedient.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. 24803

Das Presbyterium der Gemeinde Ubbedissen.

Wer übernimmt den Abbruch?

Zwecks Freilegung der Bauplätze soll das Haus **Rohrteichstraße 26** (Volland) zum Abbruch verkauft werden.

Angebote zu richten an

Bielefelder Immobilien- u. Hypotheken-Bureau Wilhelm Knehans

gegenüber dem Ratskeller, Fernsprecher 668.

Trauerhüte mod. Garnierung, sehr billige Preise grosse Auswahl.

Putzgeschäft **Wilh. Rahtert,** Obernstr. 14.

Am Sonntag, den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr, starb sanft u. unerwartet infolge Herzschlags meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Schneider

geb. **Wullenkord**

im Alter von 35 Jahren. t24777

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Der trauernde Gatte

nebst Bruder, Schwester Neffe u. Nichten.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Wittekindstraße 12, aus statt. Vorfeier 4 Uhr daselbst.

Statt besonderer Anzeige.

Meinen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass der Herr heute morgen meine liebe Mutter 24832

Frau Elise Weber

geb. **Stahl**

aus dem Kreise ihrer neun Kinder ihrer Enkel und Urenkel im 87. Lebensjahre heimgerufen hat.

Um stille Teilnahme bitten

Lehrer **W. Weber u. Töchter.**

Bielefeld, den 2. Oktober 1904.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief heute morgen 2¾ Uhr sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Hermann Winkler

im 54. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten 24811

Die trauernden Angehörigen.

Bielefeld, den 3. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Okt., nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause aus Oelmühlenstr. 2 und die Vorfeier 3 Uhr statt.



Gottes unerforschlichem Ratschlusse hat es gefallen, heute morgen 8 Uhr meinen heissgeliebten, teuren, unvergesslichen Gatten, den Kaufmann

Willy Dreyer

plötzlich, nach ganz kurzer Krankheitsdauer an Gelenkrheumatismus und hinzugetretener Herzschwäche nach nur 16tägiger glücklicher Ehe, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen, welches ich hierdurch schmerzerfüllt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt anzeige.

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch näher mitgeteilt.

Die schwergeprüfte Gattin:

Margarete Dreyer

geb. **Handrich.**

Hamm i. W., den 3. Oktober 1904.

An dem herben Verlust nehmen gleichfalls tieftrauernd teil:

Familie **Wilhelm Dreyer,** Bielefeld.
Familie **Otto Handrich,** Waltershausen i. Thür.
Familie **Harry Dreyer,** Bielefeld.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Knaben beehren sich anzuzeigen

Bielefeld, den 3. Oktober 1904 t24788

Karl Wessel u. Frau

Johanne, geb. Müller.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Emil Biemann

Wilhelma Biemann

geb. Pamme 124853

Bielefeld z. Z. Rostock i. M.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 8¾ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser treuliebender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Ober-Postassistent

Ernst Faillard

im 39. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen

Die trauernde Gattin.
Johanne Faillard.

Bielefeld, den 3. Oktober 1904.

Beerdigung, Donnerstag, den 6. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr. t24802

Kauf-Gesuche.

Tisch,
eichener, billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. 24721 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. erb. I

Wohnhaus,
schönes, Bürgerweg, Goldbach oder Nähe zu kaufen gesucht. Angebote unter 24717 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb. I

Badewanne
zu mieten oder zu kaufen gesucht. Kaiser-Wilhelmsplatz 2a. [24741

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Welle 1. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Kinderbettstelle
größte, bessere Sorte, zu kaufen gesucht. Offert. unt. 24756 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. 24794!

Verkäufe.

Spiegel,
Sofa, Vertikows, Küchen- u. Kleiderschränke, sowie sämtl. Möbeln kauft man stets am besten und billigsten bei E. Hoffendahl, Piggenstraße 101I. 24542,234

Kinderwagen,
von 8 Mk. an, liefert unter Garantie Linemann, Siegfriedstraße 31. [24156,236

Kochherde, ,237
Oefen, gebraucht, in enorm großer Auswahl, gut erhalten, gebe spottbillig ab. Adolf Heine, Ritterstraße 57. *24726

Ein
fast neuer Füllofen billig abzugeben. Bürgerweg 59. *24736

Zither,
Mikroskop, Trompete m. Kästen, Schlossers Weltgeschichte, 19 Bände 30 Mark, 200 diverse Werke, Sprachen, Wörterbücher, Latein, Griechisch, Englisch, Französisch nebst Litteratur, Bilz, billig. Dornbergerstr. 24. *24707

Abbruch!
Verkauf von Dachpfannen, Fenstern und Türen, Bau u. Brennholz 2c. Mittwoch den 5. d. M., vorm. 10—12 Uhr. Gütersloherstr. 13. 24835!

Bettstelle,
einschläfig mit Matratze, 1 Tisch, 1 Spiegel, gebraucht, billig zu verkaufen. Otto Lehne, Schulstraße 13. [24711

Sportwagen,
eleganter, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Kavalleriestraße 19, II. ?24795

Damenjackett
billig zu verkaufen. Viktoriastraße 15, 1. Et. [24791,235

Anzug
sehr billig zu verkaufen. Göbenstraße 34 part. l. w24775

Winterüberzieher
tadellos erhalten, mittl. Statur, billig abzugeben Siechenmarschstr. 31 II links. i24786

Jagdhund,
Hündin, vorzüglicher Gebrauchshund, kann vorgeführt werden und eine guterhaltene Doppelflinte mit Einlage-Läufe gebe preiswert ab. Wellmann, Notpfortenstraße. i24789

Stellen-Gesuche.

Junges
Mädchen, im Nähen u. Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. Novbr. oder später Stellung zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. Off. u. 24895 an die Expedition der Westfäl. Ztg. erbeten. !

Junger
Mann sucht Stellung als Hausknecht oder Arbeiter. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Off. u. 24390 an d. Exp. d. Westf. Ztg.

Einfaches
Fräulein sucht Stellung als Stütze oder zur selbständigen Führung eines Haushalts. Offerten unter 24705 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Mädchen,
besseres, sucht Stellung zur Aushilfe. Offert. unter 24704 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Mädchen,
junges, 18 Jahre alt, vom Lande, sucht Stellung im herrschaftlichen Hause gegen mäßige Vergütung. Offerten unter 24817 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.)

Offene Stellen.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei sowie junge Mädchen zur weiteren Ausbildung gesucht. A. Kriete, Kaiser-Wilhelmsplatz 2a. [

Beschäftigung
finden solide Personen als Abonnentensammler g. h. Prov. Göllners Buchhandlung, Oberntorwall (hinter Mertens Bettenhaus). ?23865,237

Laufjungen,
am liebsten von außerhalb, sofort gesucht gegen hohen Lohn. L. Herrmann. [24714

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gegen Vergütung gesucht. Kronenstraße 18, I. [24812

Schulmädchen
für Nachmittagsstunden gesucht. Ellerstraße 34, pt. 24793!

Bäckergehilfe
junger, gesucht. Breitestr. 49. [

Maurer,
6 tüchtige, gesucht. Oskar Rahhaus, Maurermstr., Wittekindstraße 41. [24771

Mädchen
für leichte Arbeiten gesucht. Brunnenstr. 20. [24790

Laufjunge
sofort gesucht. Spiegelstr. 8.

Hausdiener
im Alter von 16—17 Jahren, am liebsten vom Lande sofort gesucht. Otto Keimeyer, Herforderstraße 5. [24806

Verkäuferin
für mein Pelzwaren-, Hut- und Mützen-Geschäft gesucht, ev. Fräulein, zum Anlernen gegen Vergütung. Guido Schuckelt, Kürschnermeister. *24829

Laufjunge,
schulfreier, gesucht. Herforderstraße 88, Laden. *24830

Hemdenplätterinnen
werden gesucht. Aug. Niestrath, Brunenstr. 16. 24824,243

Waschfrau
auf gleich gesucht. Nachzufr. Am Sparrenberg 62. 24797

Bäckergeselle,
junger, gesucht. Herforderstraße 104. ?24800

Suche
zum 1. November eine Köchin und ein Hausmädchen in ein herrschaftl. Haus nach Trier. Näheres durch Frau Auguste Böhm, Stellenvermittlerin, Piggenstraße 12. (24860

2 Schuhmachergesellen
auf Reparaturen sofort und in 14 Tagen gesucht. Hattenhorst, Sudbrack, gegenüber Weberei Gunst. w234

Schlossergehilfe,
wird per sofort gesucht, der etwas Ahnung hat von Patentmatratzen. Heinrichstr. 21.

Dienstmädchen
erhalten kostenlos Stellung durch Frau Auguste Böhm, Stellenvermittlerin, Piggenstraße 12. [24859

Frau
zum Brödchentragen gesucht. Marktstr. Nr. 2. [24857

Laufjunge,
kräftiger, 13 bis 14 Jahre alt, für sofort gesucht. Obernstraße 3. [24846

Miet-Gesuche.

Zimmer,
möbl., mit Morgenkaffee in der Nähe von Goldbach und Kurfürstenstr. von städt. Beamten gesucht. Preisangebote unter B 24735 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. I

Wohnung,
4—5 Räume, nebst Zubehör, Kochgas und Wasserleitung für junges Ehepaar gesucht. Off. mit Preisangabe unter 23383 an die Exped. der Westfäl. Ztg. 23383,230

Junger
Herr sucht per 1. Nov. Wohn- und Schlafzimmer, möbliert. Offerten mit Preis Wittekindstraße 4, p. r. ?24810

Möbliertes
Zimmer, eventl. mit Pension, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 24753 beförd. die Exped. der Westfäl. Ztg.)

Lehrerin,
in Schildesche sucht zum 15. Oktober 1—2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Off. unter 24763 an die Exped. der Westfäl. Ztg. (,234

Wohnung
von 3—4 Räumen vom Brautpaar per 1. Januar od. später gesucht. Off. mit Preisangabe unter 24747 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. i,234

Zu vermieten.

Zimmer,
mehrere, gut möbliert, zu 12 und 16 Mk. monatlich, zu vermieten. Nähe der Post. Herforder- und Düppelstraße-Ecke 35, 2. Etage. 24708!

Fräulein
findet angenehme Wohnung m. Pension. Göbenstr. 29, 2. Et. ?24625,233

Abgeschlossene
2. Etage mit Bad zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 74. w19540,307

Freundlich
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 2 Herren sofort zu verm., evtl. mit voller Pension, Düppelstr. 22, 1. Et., neben Hotel Geist. 24802,235

Wohnung
abgeschl., 4 Räume, sof. z. verm. Ehlentruppverweg 18.

Wohnung.
Die nach der Dammstraße zu belegene 1. Etage ist sofort oder später zu vermieten. Damm 3. ?24018,233

Wohnung
(Dachetage), 3 kl. Räume an alleinstehende Person zu vermieten. Preis 100 Mark. Detmolderstraße 85. *24739,237

Wohnung
mit Laden zum 1. April zu vermieten. Schlosserstraße 1. *24709,235

Vermiete
2 schöne möblierte Zimmer, Parterre, mit separatem Eingang. Brüderpfad 6. *24737

Zimmer,
2 möblierte, für 2 junge Leute. Monat 12 Mk. Kronenstr. 18, 1. Etage. [24713

Abgeschlossene
1. Etage per sofort oder später zu vermieten. Heinrich Obenhaus, Göbenstr. 60. [24768,237

Logis
frei. Hermannstr. 18. [,237

1 Zimmer,
hübsch möbliert, zu vermieten. F. C. Brinkmann, Kaiserstr. 48, 2. Etage. [24809

Zimmer,
möblierte, mit Morgenkaffee, zu vermieten. Ravensbergerstraße 76, 1. Et. ?24811,235

Wohnung,
3 Räume, zu vermieten. Nordstraße 19. *24828

2 große
Räume mit Keller, per sofort zu vermieten. Ehlentrupperweg 26 a. ,24781

Zimmer,
groß und gut möbliert, sep. Eingang, sofort zu vermieten. Kaiserstr. 48, p. ,24782,235

Möbliertes
freundl. Zimmer mit Morgenkaffee auf sof. zu vermieten. Märkischestr. 18, II, Nähe des Bahnhofs. ?24826,236

Möbliertes
Zimmer an einen anständigen jungen Herrn mit Morgenkaffee zu vermieten. Güterstraße 15. (24861,234

2 Schüler
oder Seminaristinnen finden gute Pension in geb. Familie. Gefl. Off. unter 24718 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *24738,235

Kost
und Logis frei. Woche 9 M. Mellerstr. 42 II rechts w

Kost
und Logis frei, daselbst eine Wohnung von 3 Räumen frei. Rosenstr. 33. i24784

Zimmer,
einfach möbliert oder unmöbliert, 1. Etage, Alleestr. 7 zu vermieten. i24769,235

Fein
möbl. Zimmer, mit voller Pension zu vermieten. Friedrichstraße 60 II. w24774

Zwei
junge Leute oder Mädchen können Logie erhalten mit oder ohne Kost. Jöllerbeckerstr. 128, 1 Treppe rechts. [24831

Wohn-
und Schlafzimmer zum 1. Okt, oder später zu vermieten. Wo. sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 24540,233!

Wohnung,
5 Räume, abgeschl., auf gleich am Bürgerweg zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. *24412,233

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13591255,?

Wohnung
von 3 Räumen sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. *24710

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer in der Nähe des Niederntors an besseren Herrn zu vermiet. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. 24927!

Wohnung
von 3 Räumen per sofort zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. 2401!

Herrenwohnung,
freundlich möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, parterre, sofort oder später zu vermiet. Näh. in der Expedition der Westfäl. Zeitung. 24803

Wohn-
u. Schlafzimmer noch an einen jungen Mann zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 124858

Mehrere
möbl. Zimmer mit Pension frei. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. 124847,234

Verschiedenes.

Abhanden
gekommen Schottischer Schäferhund, schwarz-weiß, gegen Belohnung abzugeben Brackwede, Kaiserstraße 156. [24742

Wanzen, 24219
Schwaben vertilgt radikal und billigst Kammerjäger Werner, Theesen b. Schildesche. I,239

Wer
beteiligt sich an Privatunterricht in maschinentechnischen Fächern? Offert. unter 21v23 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,230??

Hypothek
Zweitausend Mark zu 4½ % hinter 24,000 Mark sucht Beamter. Grundstückswert 38,000 Mk. Off. unt. 24813 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Wer
erteilt Unterricht in Buchführung während der Abendstunden. Offerten mit Angabe des Honorars unter 24840 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.)

Welcher
Gymnasiast erteilt franz. Konversationsunterricht? Gütersloherstr. 9. ?24799

Schreibmaschine.
Wer liefert Abschriften? Off. mit Preisangabe befördert die Expedition der Westfäl. Zeitung unter 24819. ?

Schneiderin
sucht Kunden außer dem Hause. Näheres Göbenstr. 29 II

Buntnäherin
sucht Kunden außer dem Hause. Offerten unter 24848 an die Exped. der Westfäl. Ztg.)

Uebernehme
noch zum Zuschneiden Kragen, Manschetten, Serviteurs und Hemden, evtl. die ganze Anfertigung. Off. unt. Nr. 24734 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. I,237

Wäsche
zum Waschen und Plätten wird angenommen. Alsenstraße 20 I.

Sonnenschirm
stehen geblieben. Abzuholen bei Carl Schröder, Brackwede. *24629

Blumen-Dekorationen
für Kirchen, Saal und Trauerfeiern, Brautkränze u. Bouketts von 2,50 Mk. bis zu den feinsten Ausführungen empfiehlt Fr. Klee, vorm. Aug. Meyerkamp'sche Gärtnerei, Bleichstraße 51. Telephon 928. [23772,228

Elegante, hochmoderne

Anfertigung nach Mass

besserer

Herren-Garderoben,

unter Leitung langjährig erprobter Zuschneider.

Grösstes Lager in und ausländischer

Stoff-Neuheiten.

Für solide, hochfeine Ausführung der Mass-Anfertigung, sowie für tadellosen Sitz übernehme ich jede Garantie.

Die enorm grosse Ausdehnung meines Kundenkreises und das gute Renommé der Firma sind das sicherste Zeichen der t24757

grossen Leistungsfähigkeit. Konkurrenzlose, billige Preise.

H. Hettlage,

BIELEFELD,
Niederwall,
Ecke Jahnsplatz.

(In Bielefeld, Münster, Hamm.)

Grösste und billigste Spezialgeschäfte in der Provinz Westfalen.



Vergnügungsfahrt nach dem Mittelmeer

mit dem Doppelschrauben-Dampfer

„Meteor".

Abfahrt von Hamburg 26. October 1904.

Besucht werden die Häfen: **Dover, Lissabon, Funchal, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Oran, Algier, Tunis, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Besuv, Pompeji 2c), **Genua.** Reisedauer 24 Tage Fahrpreise von Mk. 475 an aufwärts.

Der Doppelschrauben-Dampfer „Meteor" ist für die Zwecke der Vergnügungsfahrten im Jahre 1904 eigens erbaut und bietet daher durch seine Construction und seine gesammten Einrichtungen für solche Reisen die denkbar größte Bequemlichkeit.

Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

z4468,293

96





✶ Kunst-Anstalt ✶

für Photographie und Vergrösserungen

Gust. Haeyn-Wilms, Hof-Photograph,

Oberntorwall 23. — Fernsprecher 182. *3645

Zeitgemässe Einrichtung.
Erstklassige Lieferung.
Mässige Preise!

Konzert-Haus.

Dienstag den 11. Oktober, abends 8 Uhr:

✶ Musik-Abend ✶

C. Borräus, Inhaber des Kunstscheins v. Berlin.

Klavier, Geige, Piston.

Programm-Auszug:

Klavier: Beethoven: Sonate op. 2. Nr. 2. Largo, Scherzo.
J. S. Bach: Prälude C-dur.
F. Chopin: Berceuse Des-dur 2c. 24729,238!
Geige: Konzert A-dur Beriot op. 79 2c.
Piston: Air Varié — Konzertgeber.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft Fiedler, am Alten Markt: I. 1 Mk., II. 60, Stehpl. 40 Pfg. Abendkasse I. 1,50 Mk., II. 80, Stehpl. 50 Pfg. Programm an der Abendkasse 10 Pfg.

Den Empfang der

Modell-Hüte

zeigen ergebenst an

Geschw. Niederbeckmann

Altstädter Kirchstr. 20.



Vorschriftsmässige Militär-Bürsten
sowie Brustbeutel, Kofferträger, Kloppetschen, Kofferträger, Schürzen, Knopfgabeln, Patentieren Spindschlüssel Messer, Scheren, Kämme, Spiegel 2c. 2c. empfiehlt
Louis Dicke Nachf.
Bürsten- u. Pinselfabrik, **Bielefeld, Goldstraße 6.**

= Schmidt's =
Patent-Waschmaschinen
D. R. P.
mit Doppelboden und Metalldeckel
sind allen voran
= 125000 Stück im Gebrauch =
Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen.

Generalvertrieb: C. KOCH, BERLEBURG.

Central-Heizungen jeder Art und Grösse.

Moderne Heizungen für Etagen-Wohnhäuser und Villen
(Beste aller Heizungsarten) liefert bei geringen Anlagekosten die Heizungsfirma

Heinr. Werneke, Bielefeld,

Fernsprecher 844. 11620,239 Man verlange Prospekt.

Gütersloher Gesangbücher in einfachen u. eleg. Einbänden, empfiehlt **J. D. Küster Nachf.,** Niederntr. 27.

Grosser Saison-Räumungs-Ausverkauf

in

TAPETEN

zu noch nie dagewesenen Preisen!

Vorrat ca. 40000 bis 50000 Rollen.

Grösste Auswahl.

Günstige Gelegenheit für jedermann!

Aug. Eggers

Tapetenfabrik,

nur 7 Rathausstr. nur 7.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Oeynhausen-Rehme.

✶

Für **Oeynhausen** und **Rehme** übernimmt mit dem heutigen Tage die **Agentur der Westfälischen Zeitung**

Herr Friseur M. Jordan,

Rehmerstraße.

Wir hoffen in Herrn Jordan eine Person gefunden zu haben, die für regelmäßiges und pünktliches Austragen unserer Zeitung stets Sorge tragen wird.

Der Badediener Bültmann, welcher das Austragen der **Westfälischen Zeitung** bisher besorgte, hat mit derselben **nichts** mehr zu tun und ist zur Annahme von Bestellungen und Abonnementsgelder **nicht** berechtigt.

Bielefeld, den 1. Oktober 1904.

Verlag der Westfälischen Zeitung.

№ 233

Dritte

Vom Kienspa

Es ist ein langer
Schein eines schwelend
Höhlenbewohner die u
steneien ungewiß bele
den Glanz einer elekt
weiße Lichtströme übe
ergießt, ein mühsamer
hellung und immer st
sen einzelne Etappen
sammengestellt zu wer
Allen im „Scientific
leicht war es das zu
Fettstücken eines erschl
Gedanken brachte, dies
wenden. In eine Mu
nen hohlen Stein o
Ton ward das Fett
sen und Stroh ragt a
det den leuchtenden K
speist wird. So ist di
sam hat sie sich forten
Kunst und elegan
solcher alten Lampen
Messing und Bronze
hebräischer Städte und
ägyptischen Gräbern u
gefunden worden. He
lich erhabenen Prozessio
Homer erzählt von
vom Wachse des wilde
gummi der Bäume ge
Schein solcher Wachs
über die Orgien Belsa
des Orients, während
Menschenfackeln bei
oder Sardanapal und
gen Wunsch nach Heil
steckten als würdiges
rer Feste. Der Gebra
allgemein, als man
Pflanzen zum Leuchten
Silber schön gebildet,
geziert, boten sie de
Lichte eine ziervolle W
waren, so unpraktisch u
liche Laterne aus dem
matten Licht und den
doch noch eine starke
über, die das Gastmah
sen Dämmer umhüllten
Kreises um Cicero au
nen. Dem Oel mischte
sen- und Sandelholz b
ten sehr stark und
häßlichen Dunst, so da
ner mehrstündigen Abe
feger ausgesehen haben
tete sich die Oellampe
und Britannien; man
ein stark riechendes F
zusammengeflochtenen
sigkeit getränkt wurden,
deren Kreisen erhalten,
waren. In lange geb
oder Kienspäne. Die
brauch bis in das 1
erst wurde durch die
seres Licht angezündet
der Menschheit genomm
dahin „in Finsternis
de des 12. Jahrhunde
aus Talg auf und w
Gebrauch, dann traten
Talgkerzen, wie sie
Wachskerzen galten dan
barkeiten; seit dem 9.
erst in der Kirche geb
ter nur bei sehr hohen
beim heiligen Hochamt
war eine sehr beträchtl
heit. Jungfrau eine W
im 16. Jahrhundert
Stande, sich auch nur
tes zu leisten, und er
eine solche Kerze für
den. Als Docht wurde
sonders kostbaren Wei
det, und dann brannte
schnell herunter. Eine
konnte sich überhaupt
große Kandelaber mit
dem luftigen Raum
Kandelaber glänzte im
den Flammen dem jun
und brachte ihn auf d
delschwingungen, verbre
im weiten Kirchenraum
pfen der Menschen. I



№ 233 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 4. Oktober 1904

Vom Kienspan zum Bogenlicht

Es ist ein langer Weg, der von dem dunstigen Schein eines schwelenden Kienbrandes, mit dem der Höhlenbewohner die unwirtlichen Klippen und Wüsteneien ungewiß beleuchtete, bis zu dem strahlenden Glanz einer elektrischen Lampe, die blendende weiße Lichtströme über die Straßen der Großstadt ergießt, ein mühsamer Weg stets wechselnder Erhellung und immer stärker strahlender Kultur, dessen einzelne Etappen wohl wert sind, einmal zusammengestellt zu werden, wie dies Fred. Hovey Allen im „Scientific American" getan hat. Vielleicht war es das zufällige Inbrandgeraten von Fettstücken eines erschlagenen Tieres, das auf den Gedanken brachte, dies Fett als Leuchtmittel zu verwenden. In eine Muschel aus dem Meer, in einen hohlen Stein oder in etwas roh geformten Ton ward das Fett getan; ein Endchen von Binsen und Stroh ragt aus der Masse heraus und bildet den leuchtenden Körper, der von dem Fette gespeist wird. So ist die Lampe entstanden und langsam hat sie sich fortentwickelt zu den Werken feiner Kunst und elegganter Form. Prachtvolle Exemplare solcher alten Lampen aus Terrakotta, aus Stein, Messing und Bronze sind in den Trümmerfeldern hebräischer Städte und hindustanischer Tempel, in ägyptischen Gräbern und assyrischen Scherbenhügeln gefunden worden. Herodot spricht von einer feierlich erhabenen Prozession mit heiligen Lampen, und Homer erzählt von einer Fackel, deren Flamme vom Wachse des wilden Honig und von dem Harzgummi der Bäume genährt ward. Und der grelle Schein solcher Wachsfackeln warf seine Flammen über die Orgien Belsazars und die Schwelgereien des Orients, während Nero, wie man erzählte, Menschenfackeln bei seinen Gelagen brennen ließ oder Sardanapal und Alexander in dem inbrünstigen Wunsch nach Heiligkeit die Städte in Brand steckten als würdiges weithinleuchtendes Fanal ihrer Feste. Der Gebrauch der Lampe wird ziemlich allgemein, als man Oel aus Oliven und anderen Pflanzen zum Leuchten verwendete; aus Gold und Silber schön gebildet, mit kostbaren Steinen ausgeziert, boten sie dem wohltätigen und heiligen Lichte eine ziervolle Wohnung. Doch so schön sie waren, so unpraktisch waren sie auch. Eine gewöhnliche Laterne aus dem 18. Jahrhundert mit ihrem matten Licht und den dichten Butzenscheiben gab doch noch eine starke Helligkeit den Lampen gegenüber, die das Gastmahl des Plato mit ihrem leisen Dämmer umhüllten oder die Zusammenkünfte des Kreises um Cicero auf seinem Tusculum beschienen. Dem Oel mischte man feine Gerüche von Rosen- und Sandelholz bei, denn die Lampen qualmten sehr stark und verbreiteten einen beißenden, häßlichen Dunst, so daß die edlen Römer nach einer mehrstündigen Abendkonferenz wie Schornsteinfeger ausgesehen haben müssen. Von Rom verbreitete sich die Oellampe über Germanien, Gallien und Britannien; man steckte Binsen in Fett oder in ein stark riechendes Fischöl, und dies Licht aus zusammengeflochtenen Binsen, die mit fettiger Flüssigkeit getränkt wurden, hat so lange sich den niederen Kreisen erhalten, als Wachskerzen zu teuer waren. Ja lange gebrauchte man noch Holzbrände oder Kienspäne. Die römische Lampe blieb im Gebrauch bis in das 13. Jahrhundert hinein, dann erst wurde durch die Talgkerzen ein helleres, besseres Licht angezündet und die tiefe Dunkelheit, von der Menschheit genommen ward, die wirklich bis dahin „in Finsternis versunken gewesen war". Ende des 12. Jahrhunderts kamen die ersten Fackeln aus Talg auf und waren etwa hundert Jahre im Gebrauch, dann traten an ihre Stelle die gezogenen Talgkerzen, wie sie auch heute noch existieren. Wachskerzen galten damals für ganz besondere Kostbarkeiten; seit dem 9. Jahrhundert wurden sie zuerst in der Kirche gebraucht und konnten auch später nur bei sehr hohen Festlichkeiten und vor allem beim heiligen Hochamt in Anwendung kommen. Es war eine sehr beträchtliche Ausgabe, wollte man der heil. Jungfrau eine Wachskerze stiften. Aber erst im 16. Jahrhundert waren gewöhnliche Bürger im Stande, sich auch nur den Luxus eines Talglichtes zu leisten, und erst im 19. Jahrhundert konnte eine solche Kerze für wenige Pfennige gekauft werden. Als Docht wurde gewöhnlich Flachs, bei besonders kostbaren Weihkerzen auch Seide verwendet, und dann brannte die ganze Geschichte reizend schnell herunter. Eine Verschwendung von Kerzen konnte sich überhaupt nur die Kirche gestatten und große Kandelaber mit vielen Lichtern schwangen in dem luftigen Raum der Kathedralen; ein solcher Kandelaber glänzte im Dom zu Pisa mit tausenden Flammen dem jungen Galilei vor den Augen und brachte ihn auf die geheimen Gesetze der Pendelschwingungen, verbreitete so nicht nur Heiligkeit im weiten Kirchenraum, sondern auch in den Köpfen der Menschen. Im Jahre 1509 versuchten einige unternehmende Wachszieher, auch das Fett von Tieren bei dem Wachs der Kerzen zu verwenden, doch wurde dies als eine Verschlechterung der Kerzen streng verboten. Nach 1654 geriet Oliver Cromwell über die zwei Kerzen, die seine Frau auf dem Tisch brannte, als Verschwendung in Wut, und man sagte Voltaire nach, daß er, unzufrieden mit dem Gehalte, das ihm Friedrich der Große gab, sorgfältig die Stümpfe der Wachskerzen stahl, um sich daran zu bereichern. Napoleon gab für die Beleuchtung der Tuilerien mehr aus, als heute eine taghelle elektrische Beleuchtung kosten würde; nämlich über 16 000 Mark das Jahr, bei großen Festlichkeiten manchmal an einem einzigen Abend 3500 Mark. Ungefähr um die Mitte des 18. Jahrhunderts kamen die Lampen mehr in Aufnahme, da das neu erfundene Rapsöl sehr billig war. 1873 wurde von Argand ein neuer Brenner konstruiert, den die Brüder Fred und Philipp Girard noch vervollkommneten. Doch diese Lampen wurden nur in den höchsten Kreisen Englands und Frankreichs gebraucht. Die großen Geistestaten des 18. Jahrhunderts, die ein so helles Licht über die Welt verbreiten sollten, sie entstanden bei dem trüben Licht eines unruhig flackernden Lichtes, das häufig „geschneuzt", mit der Lichtscheere geputzt werden mußte. Eine kleine Lampe bereitete ihren dämmrigen Schein über die Gesellschaft des Weimarer Hofes, die mit Goethe und Schiller bei Tische saß, und in diesem gemütlich „schummrigen" Licht haben die Romantiker die intimen Stimmungen ihrer Werke geschaffen. Bis 1830 gab es keine Streichhölzer, mit dem Zündschwamm mußte umständlich das Feuer entfacht werden. Eine neue Art der Beleuchtung brach in dem Gas an. Zunächst hielt man die kühnen Erfinder dieses Leuchtgases für verrückt und Scott schrieb noch in der ersten Zeit des 19. Jahrhunderts: „Da ist hier ein Narr, der will mit „Rauch" die Stadt erleuchten." 1814 wurde dann in England die Gasbeleuchtung durchgeführt, seit 1828 auch in Deutschland, wo die neuen Laternen eine grenzenlose Verwunderung erregten. Und dann brachte das Petroleum auch in die Zimmer Helligkeit und Glanz. Als ein seltsam rätselvoller Ausfluß aus der Erde hatte man diese Flüssigkeit längst bestaunt. Als 1845 ein glänzender funkelnder Schaum auf der Oberfläche eines Flusses bei Pittsburg aufleuchtete, ahnte man die lichtbringende Kraft dieses Oels. Man schöpfte die Flüssigkeit ab; die Amerikaner, die sie fanden, wurden reiche Leute. Seit 1860 ist das Petroleum im allgemeinen Gebrauch und hat alle die verschiedenen früheren Leuchtmittel vertrieben. Doch über Gas und Petroleum strahlend wie die Sonne hebt sich die elektrische Glühlampe und hüllt mit ihrem weißen starken Glanz die Welt in eine zauberische Flut flirrenden hellsten Lichtes.

Gerichtsfaal

□ **Leipzig**, 3. Oktober. Die Verteidigung des Angeklagten wird öfters vom Gerichte dadurch beeinträchtigt, daß es einem Beweisantrage nicht die erforderliche Sorgfalt widmet. In dieser Hinsicht Wandel zu schaffen, ist ein Urteil geeignet, welches heute vom vierten Strafsenate des Reichsgerichts gefällt wurde. Vom Landgerichte Ratibor ist am 6. Juni der Fleischergeselle August Pesak in Schweidnitz wegen gefährlicher Körperverletzung zu Strafe verurteilt worden. Er hatte sich auf Notwehr berufen und als Zeuge dafür den Bäckergesellen Franz Kutschera in Sargan (O.-Schles.) benannt, der seinerzeit mit ihm gewandert hat. Das Gericht hatte zwar beschlossen, diesen Zeugen zu laden, aber die Ladung kam mit dem postalischen Vermerk zurück: „In S. unbekannt!" Damit war für das Gericht die Sache erledigt. — In seiner Revision beschwerte sich nun der Angeklagte darüber, daß die Hauptverhandlung nicht vertagt worden sei, damit weitere Nachforschungen nach dem Zeugen angestellt werden konnten. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und führte aus: Aus dem Postvermerke war noch nicht mit Notwendigkeit zu folgern, daß der Zeuge K. nicht zu ermitteln sei. Das Gericht hat auch bei Ablehnung des vom Angeklagten gestellten Vertagungsantrages nicht gesagt, es halte die Auffindung des Zeugen für unmöglich, sondern es hat dem Angeklagten nur geantwortet, unter diesen Umständen könne es dem Beweisantrage nicht näher treten. In den Urteilsgründen heißt es dann aber, weil der Angeklagte erklärt habe, er könne den Aufenthaltsort des Zeugen nicht angeben, habe sein Einwand der Notwehr nicht als erwiesen erachtet werden können. Daß aber sonst noch Anhaltspunkte gegeben sind, einen Zeugen zu ermitteln und daß das Gericht diese benutzen konnte, unterliegt keinem Zweifel.

□ **Leipzig**, 3. Oktober. Deutliche Unterschriften sind in jeder Hinsicht wünschenswert und eine unleserliche Namenszeichnung kann recht unangenehme Folgen haben. Das Reichsgericht hatte heute darüber zu entscheiden, ob eine Revision formgerecht eingelegt sei oder nicht. Die Revisionsschrift war anscheinend aus dem Büreau des Rechtsanwalts X. hervorgegangen, aber die Unterschrift unter derselben war so undeutlich, daß Zweifel darüber entstanden, ob die fraglichen Schriftzüge den Namen des Rechtsanwalts darstellen sollten. Die Reichsanwaltschaft und der Senat kamen schließlich überein, zu glauben, daß es sich tatsächlich um die Unterschrift jenes Rechtsanwalts handele. In dem fraglichen Falle würde die Nicht-Anerkennung der Unterschrift lediglich für den Rechtsanwalt einen materiellen Nachteil im Gefolge gehabt haben, aber unter Umständen kann auch der Angeklagte durch eine unleserliche Unterschrift seines Verteidigers die schwersten Nachteile erleiden. Deshalb: leserliche Unterschriften!

Standesamtsnachrichten

(Nachdruck verboten.)

Schildesche. Vom 21.—30. September 1904.

Geboren: Sohn: Tischler August Heinrich Nolte, Gellershagen. Fabrikarbeiter Johann Gottfried Pade, Schildesche. Fabrikarbeiter Hermann Heinrich Nolte, Bauerschaft Schildesche. Lehrer Dietrich Wilhelm Morhenn, Schildesche. Arbeiter Fritz Christian Reichert, Schildesche. Arbeiter Friedrich Adolf Bokermann, Theesen. Maurer Johann Hermann Göhling, Schildesche. Bahnarbeiter Peter Heinrich Höner, Brake. Fabrikarbeiter Gottlieb Heinrich Oberschachtsiek, Brake.

Tochter: Unverehelichte Dienstmagd Bertha B., Brake. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Weber, Schildesche. Maurer Hermann Heinrich Grothaus, Gellershagen. Arbeiter Friedrich August Töbheide, Schildesche. Zimmermann Albert Hermann Heinrich Lebrecht Bokermann, Schildesche. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Kemena, Brake.

Aufgeboten: Fabrikarbeiter Gottfried Aug. Niehaus, Bauerschaft Schildesche und Näherin Johanne Friederike Luise Ongsiek, Theesen. Fabrikarbeiter Hermann Heinrich Wilhelm Vogt und Fabrikarbeiterin Anna Lisette Ellermann, beide Bauerschaft Schildesche. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Husemann und Fabrikarbeiterin Johanne Wilhelmine Siebrasse, beide in Schildesche. Fabrikarbeiter Hermann August Pöhl und Friederike Auguste Beckmann, ohne Beruf, beide in Gellershagen. Fabrikarbeiter Johann Heinrich Vogt und Fabrikarbeiterin Johanne Wilhelmine Nolting, beide in Schildesche. Schuhmacher Heinrich Kindermann, Niederjöllenbeck und Julie Wilhelmie Auguste Ramhorst, ohne Beruf, Bauerschaft Schildesche. Tischler Heinrich August Gottlieb Hollmann, Gellershagen und Fabrikarbeiterin Johanne Friederike Auguste Bruelheide, Bauerschaft Schildesche.

Verehelicht: Schlosser Heinrich Wilhelm Kindermann und Näherin Anna Luise Marie Hunger, beide in Schildesche. Fabrikarbeiter Hermann Heinrich Klemme, Brake und Fabrikarbeiterin Hulda Adele Ottilie Hachmeister, Bielefeld. Schlosser Ernst Heinrich Wilhelm Weber und Schneiderin Anna Johanne Friederike Krämer, beide in Schildesche. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Kämper, Schildesche und Fabrikarbeiterin Johanne Marie Auguste Strathmann, Theesen. Zimmermann Johann Heinr. Castrup, Schröttinghausen und Fabrikarbeiterin Anna Johanne Friederike Rabe, Gellershagen. Eisendreher Ernst Heinrich Wilhelm Fortmann und Fabrikarbeiterin Johann Marie Karoline Bergmann, beide in Schildesche. Kolon Johann Friedrich Wellmann, Theesen und Witwe Johanne Marie Wilhelmine Piel geb. Halemeyer, Bielefeld. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Isringhausen, Schildesche und Dienstmagd Johanne Auguste Friederike Figge, Schildesche.

Gestorben: Kurt Heinrich Hermann Rasper, 3 Monate alt, Bauerschaft Schildesche. Hedwig Auguste Bitter, 2 Monate alt, Schildesche. Zimmermann Friedrich Wilhelm Meyer, 54 Jahre alt, Gellershagen. Witwe Hanne Friederike Wilhelmine Kisker geb. Reineke, 46 Jahre alt, Schildesche.

Herford. In der Zeit vom 26. September bis 1. Oktober 1904 wurden beim hiesigen Standesamt angemeldet:

Geboren. a. Söhne: Zimmermann Heinrich Riepe. Reisender Theodor Berg. Schlosser Hermann Saalmann. Weber Friedrich Diekwisch. Tischlermeister Heinrich Klingsiek. Bahnarbeiter Heinrich Wömpner. Maurer August Gießelmann. Maler Ludwig Mayer.

Töchter: Eisenbahnschaffner August Meier. Handarbeiter Heinrich Störmer. Tischler Karl Steffen. Bäcker Friedrich Niebur. Maschinist Johann Balke. Fabrikarbeiter August Tegeler. Bäckermeister Gustav Strathmann. Ferner ein uneheliches.

Aufgeboten: Tischler Heinrich Held und Dienstmagd Franziska Sulzer. Tischler Johannes Willer und Plätterin Marie Niekamp. Fabrikarbeiter Heinrich Dannhaus und Arbeiterin Hermine Siekmann. Hausdiener Heinrich Menkhoff und verwitwete Handarbeiter Mathilde Zurheide. Fabrikarbeiter Karl Frentrup und Fabrikarbeiterin Auguste Vögeding. Fabrikarbeiter Hermann Bültermann und Näherin Friederike Schröder. Packer August Wehmeyer und Dienstmagd Marie Spilker. Knecht August Bobel und Dienstmagd Luise Nolting. Anstreicher Fritz Seeger und Näherin Friederike Beckmann. Kaufmann Otto Falke und Gertrud Gebhardt. Maurer Hermann Horst und Näherin Pauline Bobe. Müller August Beckmann und verwitwete Schuhmacher Luise Schweppe. Heizer Karl Dennewitz und Auguste Platzer. Tischler Heinrich Fürhoff und Dienstmagd Emma Lükehoff.

Verehelicht: Reichsbankassistent Hermann Rube und Auguste Arnold. Maler Friedrich Weiland und Zigarrensortiererin Friederike Frentrup. Zuschneider Otto Laskowski und Marie Möcker. Arbeiter Ferdinand Folger und Arbeiterin Klara Karger. Tischler Karl Rottmann und Näherin Emilie Prüßner. Zigarrenarbeiter Heinrich Erdsiek und Näherin Hanne Schwagmeier. Rangierer Wilhelm Bobe und Näherin Lina Wiegelmann. Polsterer Andreas Christensen und Näherin Friederike Spilker. Oberlehrer Ludwig Köhler und Magdalene Huth. Maschinenmeister Konrad Benfel und Dienstmagd Charlotte Engel. Bahnarbeiter Heinrich Niemeier und Weberin Wilhelmine Kirchhoff. Kaufmann Wilhelm Kohlwes und Emma Oletzky.

Gestorben: Gustav Stranghöner 10 Mt. Lina Huntebrinker 4 J. Wilhelm Riepe 12 J. Ehefrau Friederike König 61 J. Heinrich Scheele 1 Jahr.

Bücherschau

„Die Kunst das Leben zu verlängern", so lautet der Titel einer jedermann interessierenden populären medizinischen Abhandlung von Dr. L. Lewinski, die wir im ersten Hefte des neuen (18.) Jahrganges der illustrierten Zeitschrift „Für alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57) lesen und den wir aus dem reichen Inhalte dieses Heftes an erster Stelle nennen möchten. Die neuesten Romanschöpfungen zweier bedeutender Autoren, Emma Belys „Lo Micó" und Theodor von Sosnoskys „Wiener Luft" nehmen hier ihren vielversprechenden Anfang. Von dem vortrefflichen textlichen Inhalt seien hier nur noch Dr. Th. Zells wundervoller und an Bildern reicher Aufsatz „Tiere als Baukünstler" und G. Triepels anschauliche, durch Illustrationen erläuterte Schilderung der Unterrichtsmethode für geistesschwache Kinder genannt. Von dem prächtigen Bilderschmuck erwähnen wir die farbige Kunstbeilage „Das Wundertier" nach dem Gemälde von C. Reichert, A. Rösers packende „Kirka", die beiden fesselnden historischen Bilder „Radetzki im Scalatheater in Mailand" von A. Dressel und „Charlotte Cordays Ueberführung nach dem Schafott" von P. Pujol. Ganz besonders lehrreich und vielseitig sind diesmal die Abteilungen „Neueste Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik" sowie „Für unsere Frauen" ausgefallen, sodaß man diesem ersten Hefte des neuen Jahrganges in jeder Beziehung nur ungeteiltes Lob spenden kann.

* Der „Lahrer Hinkende Bote" hat seinen Rundgang, der ihn durch die ganze Welt führt, soweit die deutsche Zunge klingt, angetreten und weiß allen, die ihn gastlich aufnehmen, viel Schönes zu erzählen. Wir können hier nicht alles mitteilen, was er in seiner Mappe hat. Erwähnt seien nur die mit Geist und Humor, dabei echt volkstümlich dargestellten „Weltbegebenheiten", und unter den vielen größeren und kleineren interessanten Geschichten die prächtige historische Erzählung „Der Gänsjunker" von W. Karl. Auch sonst bringt der „Hinkende" viel Unterhaltendes und Lehrreiches mit.



Handelsnachrichten

⊠ **Zur industriellen Lage.** Aus dem Geschäftsbericht der Reichelbräu Akt.-Ges., die, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 10 Prozent zahlt, ist mitzuteilen, daß im verflossenen Jahr der Rückgang des Bierabsatzes zum Stillstand gekommen ist. Die Erwartung einer weiteren befriedigenden Geschäftstätigkeit sei voll berechtigt. — Die Baroper Maschinenbau-Aktiengesellschaft, die wieder keine Dividende zahlen kann, sondern den Bruttogewinn von 36 760 Mk. zu Abschreibungen verwenden muß, bezeichnet die Geschäftslage als äußerst ungünstig für den Maschinenbau; Aufträge seien nur schwer und zu gedrückten Preisen erreichbar.

v **Zementindustrie.** In der am Samstag abgehaltenen Versammlung der unterelbischen Zementfabriken in Hamburg ist, wie telegraphisch gemeldet wurde, eine Einigung erzielt worden. Morgen, Dienstag, findet nnn in Berlin die Versammlung sämtlicher deutscher Gruppen statt, die eine allgemeine Preiskonvention beschließen soll. Mit Bezug auf den günstigen Ausgang der Hamburger Verhandlung wird ein gutes Resultat in Berlin sicher erwartet.

= **Kleine Finanzchronik.** Die Hannoversche Portland-Zementfabrik beschloß für das verflossene Geschäftsjahr 4 Prozent Dividende in Aussicht zu nehmen. Für das vorhergegangene Jahr ergab sich ein Verlust von 45 128 Mk., der aus den außerordentlichen Reservefonds gedeckt wurde. Das Aktienkapital soll um 800 000 Mk. auf 2 400 000 Mk. erhöht werden. — Bei der Submission für eine neue Ruhrbrücke, ausgeschrieben von der Hafenbauverwaltung in Essen a. a. R., blieb mit etwa 300 000 Mk. die Maschinenbau-Aktiengesellschaft Union in Essen Mindestfordernde.

= **Mexikanische Finanzen.** Die deutschen Großbanken, besonders die Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. und das Bankhaus Bleichröder in Berlin haben wieder großes Vertrauen zu der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung Mexikos, da dieses Vertrauen sich schon seit einiger Zeit gerechtfertigt hat. Nun wird mitgeteilt, daß sich Herr Generalkonsul Dr. Schwalbach vom Hause Bleichröder nach Mexiko begeben wird, zum Zweck der Rücksprache mit der mexikanischen Regierung wegen finanzieller Verhältnisse. — Es ist üblich, daß über derartigen Reisen zuerst ein gewisses Dunkel schwebt. Nach und nach aber erfährt man, daß es sich dabei um größere Unternehmungen handelt, die eine persönliche Rücksprache nötig machen und dann auf den Kurs — hier der mexikanischen Werte — auch mehr oder minder großen Einfluß ausüben.

⌕ **Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft.** Die Aktien dieser Bahn sind am vergangenem Samstag um volle 6 pCt. gestiegen. Es hieß, daß Verstaatlichungsmaßnahmen nun doch und zwar schon in kürzester Frist zu erwarten sind. Woher aber derartige Gerüchte stammen und ob sie den Tatsachen entsprechen, das weiß kein Mensch zu sagen. Von einer anderen Seite wird die Steigerung der Aktien damit zu erklären gesucht, daß eine Ueberrumpelung seitens der Regierung wie bei der Hiberniagesellschaft befürchtet wird und deshalb würden die Aktien von einer Gruppe aufgekauft.

* **Braunschweig**, 30. Sept. **Gewinnziehung der Braunschweiger 20 Taler-Lose:** 90 000 Mk. Ser. 1779 Nr. 49; 6000 Mark Ser. 8991 Nr. 4; 4500 Mk. Ser. 9664 Nr. 1; 2400 Mk. Ser. 8420 Nr. 14; je 300 Mk. Ser. 1599 Nr. 5, Ser. 2619 Nr. 43, Ser. 3501 Nr. 43, Ser. 5285 Nr. 5, Ser. 5328 Nr. 35, Ser. 5867 Nr. 37, Ser. 7352 Nr. 50, Ser. 7541 Nr. 40, Ser. 8227 Nr. 28, Ser. 9664 Nr. 27; je 210 Mk. Ser. 1505 Nr. 15, Ser. 4331 Nr. 15, Ser. 4560 Nr. 12, Ser. 6162 Nr. 3, Ser. 7291 Nr 16, Ser. 8205 Nr. 25.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres

Vorgeschlagene: Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft 12 Proz. (10.) — Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid 6 Proz. (6.) — Teppich-Fabrikations-Gesellschaft Ph. Haas u. Söhne 6 Proz. (4.) — Jutespinnerei und Weberei Hamburg-Harburg 6 Proz. (5.)

Festgesetzte: Lausitzer Eisenbahn-Gesellschaft in Sommerfeld 3,5 Proz. (3½.) — Eschweiler A.-G. für Drahtfabrikation 8 Proz.

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Müller u. Koffaz, Marienstraße 5, Berlin I, A 2 11. — Kaufmann Nikolaus Waleschkowski, Allenstein, A 3 10. — Weinhändler Josef Uebachs, Köln-Deutz, A 19 11. — Kaufmann Bernhard Mengelkamp Köln, A 15 11. — Glas-Wandp laltenfabrik, G. m. b. H., Frankfurt a. M., A 21 10. — Albert Rübsamen, Gießen, A 20 10. — Kaufmann Richard Gause, Probstzella, A 1 11 (Gräfenthal.) — Kaufmann Heinrich Gäde, Königsberg i. Pr. A 1 11. — Kaufmann Hermann Paul Wiesach, Leipzig A 3 11.

Berliner Börse

* **Berlin**, 3. Oktober. Die heutige Börse verkehrte in fester Haltung und wurde hierbei gestützt durch die zuverlässige Tendenz des gesamten Auslandes. Gegen die verstimmende Einwirkung der weltpolitischen Fragen scheint der Markt ganz unempfindlich geworden zu sein und auch der Reichsbankausweis, der per Ultimo Oktober eine Steuerpflicht von 305 Millionen Mark ergibt, machte keinerlei unvorteilhaften Eindruck, da die gesteigerte Inanspruchnahme des Institutes ausreichende Erklärung findet. Die in voriger Woche in der Sitzung des Stahlwerkverbandes gemachten Mitteilungen über die günstige Lage des Halbzeugmarktes wirkten noch nach und lenkten das Hauptinteresse auf Eisenwerte. Deutschluxemburger und Dortmunder zogen ½, Laura 1¼ Prozent an. Dagegen neigten Kohlenaktien eher zur Schwäche, Gelsenkirchener und Harpener gingen ½ Prozent zurück. Höher waren nur Kofolidation. Heimische Banken waren meist gebessert, nur Darmstädter leicht gedrückt. Oesterreichische Kreditaktien rückgängig. Von Bahnen lagen Lübeck-Büchener schwach, Kanada höher. Renten waren meist fest, außer Spaniern. Schluß etwas schwächer. Privatdiskont 3⅛ Prozent.

* **Produktenbörse.** Der heutige Getreideverkehr entbehrte jeglicher Anregung. Das Bahnangebot von Brotgetreide hat fast ganz aufgehört. Die Oktoberandienungen haben am Sonnabend 43 Scheine Weizen und 11 Scheine Roggen betragen; hierzu kam heute noch etwas Weizen. Amerika meldete wenig veränderte, Ungarn etwas höhere Getreidepreise. Am hiesigen Platze blieb der Verkehr ganz geringfügig und die Lieferungspreise für spätere Weizensichten gingen leicht zurück. Roggen eröffnete behauptet, gab jedoch später ½ bis ¾ Mk. nach. Aus Rußland wurde eine erhebliche Zunahme an Weizen- und Roggenverschiffungen gemeldet, während der Export der übrigen Produktionsländer nicht groß ist. Effektiver Hafer fand am Frühmarkte bei reichlichem Angebote gute Aufnahme, Lieferungen waren etwas fester. Mais eher nachgebend. Rüböl war unverändert. — Schluß für Getreide: Roggen gut erholt.

Deutsche Fonds	%	1. 10.	3. 10.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.70	101.80
do. do.	3	89.90	89.90
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.60	101.70
do. do.	3	89.90	89.90
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	—.—	103.90
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.50	101.10
Westfälische Pfandbriefe	4	102.30	102.30
do. do.	3½	98.50	98.60
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.75	103.75
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	100.20	100.40
do. Goldrente	4	101.90	101.90
Ungarische Goldrente	4	100.75	100.40
do. Kronenrente	4	97.90	98.—
Russische Gold-Anleihe kons.	4	92.60	92.90
do. Staatsrente 1902	4	92.20	92.40
Argentinier 88	4½	90.40	30.60
Bukarester 98	4½	94.25	94.20
Chinesen 98	4½	90.40	90.40
Italienische Rente neue	4	103.90	103.90
Mexikaner kons. 99	5	101.80	101.90
Rumänische amort. 98	4	87.20	87.50
Hypotheken-Pfandbriefe			
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101.50	101.50
do. do. do. 05	3½	95.50	95.50
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.40	—.—
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.50	101.90
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.80	101.80
do. do. 07	3½	95.—	95.—
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.70
do. do. do. 06	3½	95.20	95.30
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.30	101.50
do. do. 08	3½	95.50	95.30
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.30	102.30
do. do. do. 08	3½	96.40	96.40
Bank-Aktien			
Berliner Bank		86.25	87.—
do. Handels-Gesellschaft		161.25	161.25
Darmstädter Bank		142.50	142.60
Deutsche do.		228.90	229.10
Diskonto-Gesellschaft		193.10	194.—
Dresdener Bank		155.90	155.80
Nationalbank für Deutschland		125.—	125.—
Oesterreichische Kredit		211.90	211.—
Schaafhaus. Bankverein		145.50	145.75
Barmer do.		124.—	124.—
Berlisch-Märkische Bank		161.90	162.—
Braunschweig-Hannoversche Bank		153.80	154.10
Deutsche Genossenschafts- do.		114.50	114.50
Dortmunder Bankverein		118.—	118.40
Elberfelder do.		121.80	121.40
Essener Kredit-Anstalt		164.75	164.60
Hamburger Hypothekenbank		163.75	163.—
Oldenburger Spar- u. Leihbank		180.—	180.—
Osnabrücker Bank		145.50	145.50
Preußische Bodenkr.-Bank		148.50	148.20
Preußische Pfandbr.-Bank		140.60	140.20
Reichsbank		154.—	154.25
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank		148.25	148.25
Westfälische Bank		116.—	116.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.95	Paris	kurz	80.80
Belgische Plätze	"	80.95	Petersburg	"	216.—
London	"	20.38	Wien	"	85.35

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	81.05
Imperials	16.21	Englische Banknoten	20.39
20 Franks-Stücke	16.19	Französische "	81.05
Sovereigns	20.36	Holländische Noten	169.06
Amerik. Noten klein	4.18	Oesterr. Banknoten	85.20

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	3⅛	3⅛

Kaffee

Hamburg, 3. Oktober. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 37½, Santos good average 37½.

Bremen, 3. Oktober. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 3. Oktober. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack 11,95—12,05 M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 8,70—9,00 M. Tendenz: Schwächer.

Hamburg, 3. Oktober. Offizielle Notierung. Oktbr. 22,85 B. 22,70 G., —.— bez.

Baumwolle

Bremen, 3. Oktober. Ruhig. Upland middl. loko 56¾ Pfg.

Liverpool, 3. Oktober. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 12 Punkte niedriger, Aegypter willig und ⅛ niedriger, Brasilianer 6 Punkte niedriger. Amerikanische auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Ruhig. Oktbr. 5,41.

Fettwaren

Hamburg, 3. Oktober. Schmalz. Steam fetig, 39 Pfg., Kingan u. Ko. 41¼ Pfg., Hammond 41¼ Pfg., Swift, Packing u. Ko. 41¼ Pfg.

Bremen, 3. Oktober. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 41 Pfg., Doppeleimer 41¾ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —.—, Doppeleimer —.— Speck fest. Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 3. Oktober. Bankazinn 77¾.

London, 3. Oktober. Kupfer 58¼ Pf. St. — Zinn 123⅛ à 123¾ Pf. St. — Blei 11 15/16 St. Pf. — Zink 22 11/16 Pf. St.

Glasgow, 3. Oktober. Roheisen. Mixed numbres warants 20 s — d.

Oele

Berlin, 3. Oktober. Rüböl Oktbr. 43,9 B.

Köln, 3. Oktober. Rüböl loko 48,50.

Hamburg, 3. Oktober. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Petroleum fest, loko 38,00 B. — Petroleum stetig, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 3. Oktober. Spiritus Oktober 27½ B. — G.

Getreide

Berlin, 3. Oktober. Weizen. Oktbr. 176¾, Roggen. Oktbr. 138¾, Hafer fein 153—164, mittel 153—164, gering 138—141. Mais, amerikanischer mixed 126—128 Weizenmehl 00 22,00—24,00. Roggenmehl 0 und 1 17,20—18,40.

New-York, 3. Oktober. Weizen willig, per Dezbr. 114. — Mais stetig, per Dezbr. —.

Marktberichte

Chicago, 3. Oktbr. Weizen per Oktbr. 111⅛, Mais per Oktbr. 52, Hafer per Oktbr. 30⅞, Schmalz per Okt. 7,55⅛. Speck niedrigster Preis 8,50. Roggen per Dezbr. 77¼. Leinsaat per Oktbr. 1,10½.

Essen, 3. Oktober. (Fruchtmarkt.) Weizen inländ. 17,75 bis 18,25 Mk.; Weizen fremder 18,25—19,50 Mk.; Roggen inländ. 14,00—14,75 Mk.; Roggen fremder 15,00—16,00 Mk.; Hafer inländ. —,— bis —,— Mk.; Hafer fremder 14,00—15,50 Mk.; Buchweizen 17,00—18,00 Mk.; Futtergerste 11,75—12,50 Mk.; Mais 12,25 bis 15,00 Mk.; Weizenvorschuß 24,00—24,50 Mk.; Roggenvorschuß 19,50—20,25 Mk.; Weizenkleie 10,25—10,75 Mk.; Rüböl inkl. Faß —,— —,— Mk. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack, bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieder, Bielefeld.

Zu verkaufen.

Achtung! **Wirtschaft** Günstig mit einem Vereinssaal und größ. Ballsaal, 2 Gastzimmer, wo zurzeit Kriegerverein, Turnverein, 2 Gesangvereine ihren Vereinssitz haben, mit anschl. 3 stöck. Gebäude, worin früher Fleischwarenfabrik betrieben u. Einrichtung noch vorh., ferner 18 Scheffelsaat Land und 12 Scheffelsaat Holzbestand, ist krankheitshalber mit sämtlich. Inventar für den billigen und festen Kaufpreis von 60,000 M. zu verkaufen. Für Wirte, deren Söhne oder Landwirt-Söhne, „Grossisten", die beste Gelegenheit geb. Kostenl. Auskunft bei dem Beauftragten. **Ernst Theen**, Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et. [Cb287]

Ein fast neues

Wohnhaus

mit 4 abgeschlossenen Wohnungen, nicht sehr groß, leicht zu vermieten, sehr gut verzinslich, (Der Besitzer wohnt frei), unter günstigen Bedingungen **billig zu verkaufen.** Anzahlung gering. Das Haus liegt in nächster Nähe des Bürgerwegs. Näheres unter 512. w
„Grundbesitzbörse"
Oberntorwall 31.

Schönes Wohnhaus

am Goldbach, vor 2 Jahren erbaut, für Beamten oder Privatmann besonders geeignet, wegen Wegzuges für M. 33 000 abzugeben durch 124569,307
Wilhelm Lippelt,
Laerstraße 3.

Herrschaftl. Wohnhaus

an der Oberwallstr. für M. 80 000, ein anderes am Bürgerweg für M. 65 000, beide für Aerzte, aber auch für En-gros-Geschäfte vorzüglich geeignet, durch mich zu verkaufen. 124570,307
Wilhelm Lippelt, Laerstr. 3.

Eckhaus mit Laden

an der Wittekindstraße, 4 Jahre alt, wegen besonderer Verhältnisse sofort für M. 47 000 zu verkaufen. 124571,307
Wilhelm Lippelt,
Laerstr. 3.

Für Metzgerei, Kolonialw.-Handlung u. dergl. passendes, an lebhafter Straßenkreuzung gelegenes **Wohn- u. Geschäftshaus,** 1903 erbaut, sehr preiswert zu M. 48 000 zu verkaufen. durch
Wilhelm Lippelt,
124573,307 Laerstr. 3.

Seltene Gelegenheit

Die schöne Besitzung Waldeckstraße 2, großes **Wohnhaus u. Bauplatz,** auch für Geschäft jeder Art passend, ist ungemein billig durch mich zu verkaufen. 124568,307
Wilhelm Lippelt,
Laerstraße 3.

Grundstück

an feinster Geschäftslage
preiswert zu verkaufen. Hervorragend geeignet für
großes Warenhaus.
Näheres durch 124572,307
Wilhelm Lippelt,
Laerstraße 3.

Salzuflen.

Günstig gelegenes **Haus mit 2 Läden,** die durch kleinen Umbau leicht zu vereinigen sind, umständehalber zu M. 35 000 zu verkaufen durch
Wilhelm Lippelt,
124574,307 **Laerstr. 3.**

Aus 124575,307
Gesundheitsrücksichten
schönes **Eckhaus** mit flottgehender Kolonialw.-Handlung für M. 42 000 sofort oder pr. 1. Januar zu verkaufen.
Wilhelm Lippelt,
Laerstraße 3.

Zinshaus

Teichstraße 63, neuerbaut, mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Laden kann leicht angelegt werden. Näheres durch
Wilhelm Lippelt,
Laerstraße 3.
t24567,307

Miet-Gesuche.

Ein älteres Ehepaar sucht z. April 1905 **4 Wohnräume** mit dem üblichen Zubehör, Kaiser-Wilhelm-Platz, Kaiser- und Viktoria- oder Nebenstr. bevorzugt. Offerten mit Preisangaben erbeten unt. 24697 an die Exp. d. Westfäl. Ztg. 1,237

Wohnung

von 4 Räumen zum 1. April 1905 in der Nähe der Kurfürstenstraße zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 24719 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. 9

ohra
ARGARINE
ist gleich
NATURBUTTER
ein vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel
jedoch im Preise bedeutend billiger. Ueberall erhältlich.

Zu vermieten.

Herrsch. Etage

gleich oder später zu vermieten. Gr. Ziergarten am Hause. Preis 700 Mk.
t24546,252 **Brüderpfad 8.**

Herrsch. Parterrewohnung, mit schönem Garten, Oberwallstraße 1, zum 1. April 1905 zu verm. Näh. Hotel Teutoburg. t24424.235

Die 1. Etage

meines Hauses ist zum 1. April oder früher zu vermieten.
Ed. Schmidt, Postgang 1.
?24538,235

I. Etage,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, pr. gleich oder später zu vermieten. [24662,235
Ernst Baumhöfener,
Gütersloherstr. 104.

I. Etage,

abgeschlossen, 5 Räume mit Zubehör, Balkon, Leucht- u. Kochgas, in der Nähe der neuen Post und der Markthallen ist pr. 1. April 1905 zu vermieten.
[24744 **Heeperstraße 32.**

Herrschaftl.
Wohnung

in meinem Hause, Grünstr.-Ecke Bürgerweg, per 1. April oder früher zu vermieten. Preis Mk. 1100. [24743,235
Frau **A. Gravenstein.**

3 Büreauräume

in der Nähe der Post sofort zu vermieten. t24408,233
Johannisberg 8.

Mehrere t24409,233
herrschaftliche Wohnungen,
750—900 Mk., per sofort oder später zu vermieten. Näheres
Johannisberg 8.

Abgeschlossene 233
II. Etage

mit 6—7 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, im Zentrum der Stadt auf gleich oder später zu vermieten. Gefl. Off. unter B. 24522 an d. Exp. d. Westf. Ztg

Laden

und **Wohnung** ist in meinem Hause, Oberntorwall 9, zum 1. April 1905 zu vermieten.
Frau Benter,
Oberntorwall 9, 2 Tr.
t24672,235

Freundlich möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
per sofort oder später zu vermieten. [24463,233
Herforderstr. 18.

Offene Stellen.

In meinem Gemischt-Warengeschäft findet sofort ein
junger Mann
als Verkäufer Stellung.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüche erbeten. 24851,235
G. A. Kopsieker Nachf.,
Salzuflen i. L.

Einen tüchtigen
Schmiedegesellen
für Hufbeschlag u. Wagenbau per sofort gesucht. t24669,234
Aug. Begemann,
Schmiedemeister, **Blotho.**

Lehrling

mit guter Handschrift sof. oder später für hiesiges Fabrikkontor gesucht. 233
Selbstgeschriebene Offerten unter 24674 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Lebensstellung!

Plüschfärberei des Wuppertals sucht zum mögl. bald. Eintritt einen **soliden, durchaus tüchtigen**
Färber-Meister,
der mustergerecht Färben kann, gegen hohes Gehalt zu engagieren. — Bei zufriedenstellenden Leistungen wird Reise vergütet. — Strengste Diskretion zugesichert. — Gefl. Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter 24111 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. (,233

Suche für mein Kolonialwaren-, Eisenkurzwaren-, Samen- u. Futterartikel-Geschäft einen 124855,235
Lehrling.
Adolf Dreyer,
Salzuflen i. L.

Näherinnen für Kragen Manschetten Oueder
zu höchsten Löhnen für meine Näherei gesucht. w24843,237
Wilhelm Kayser,
Kaiserstraße 105.

Düten-kleberinnen
sucht **W. Consemüller,** w Schlachthofstraße.

Größere auswärtige **Papierwarenfabrik** sucht tüchtige
Handkleberinnen
bei hohem Akkordlohn. i
Gefl. Offerten unter A 24606 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. erbeten.

Dienstmädchen,
die eine gute, dauernde Beschäftigung suchen, finden dieselbe durch **Erlernen** des **Plättens** bei w24802
Oertmann & Heyer,
Kaiserstraße 38.

Suche zum baldigen Eintritt ein einfaches junges
Mädchen
zum Aufräumen für den Haushalt ohne gegenseitige Vergütung. *24730,235
Frau Carl Höpker,
Bünde, Kirchstraße.

Junge
Mädchen
zum Kaffee verlesen sucht
Eduard Seppeler,
Zimmerstr. 11. [24808

Laufmädchen,
zuverlässig, wird gesucht.
Putzgeschäft **C. Hartmann,**
Obernstraße 36. [24804

Stellen-Gesuche.

Bess. Zweitmädchen,
in allen Arbeiten erfahren, sowie etwas nähen, [24806,235
sucht Stellung
in f. Hause zum 1. November. Offerten an **F. Heidermann Barmen,** Cleverstr. 28.

Vermischte Anzeigen.

Geld-Darlehne für Pers. jed. Stand. à 4, 5, 6% in kl. Rat. rückzhlb. **M. Joseph,** Berlin Gleditschstr. 51. Rückporto. ?22917,225

20 000 Mark
zum 1. Januar auf erste Hypothek zu **verleihen.** ,234
Auskunft unter 24632 beförd. die Exped. der Westfäl. Ztg.

Mk. 20000
werden auf erste Hypothek gegen doppelte Sicherheit b. prompter Zinszahlung zu leihen gesucht.
Offerten unter R S 24653 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten. ,234

Junger Hühnerhund
zugelaufen. (Braun getigert.)
W. Meier zu Olderdissen.

№ 234

Die „Westfälische Zeitu
Feiertags und ist das
Umgegend, zugleich An
der Stadt
Preis des Blattes:
monatlich frei ins Ha
bei Postbezug
Im Post-Zeitungs-

Die heutige Num

Der Streit
Für

Die Lippische
die Vossische Zeitu
tikel, in dem es he

„Ob im Fürste
der oder ein Scha
nichts, was dem d
wäre. Die meisten
wußten es wenigste
keiten nicht, daß es
Lippe und drei ve
fen Dynastie gibt.
nen Zuschauer hat
oder gegen einen
men. Wenn gleich
Thronfolge und sch
Lippe die weitesten
tion tief erregt, so
der Sympathie ode
ner Person oder L
modernen Empfinde
suchung der „Eben
„Ahnfrau" und in
schenfällen, die sich
Lippischen Frage e
daß sich jetzt, nach
Ernst, dieser Kampf
urteiler durch den
von Sachsen für al
neut, verursacht ni
sondern auch Ge
narchischen G
Vorteil gere
klimmert uns heute
Prozeß ist aus, die
König Albert von
den aus dem Reich
gliedern des Schied
erkannt, daß Graf
erbfolgeberechtigt se
dung des Schiedss
fel aus, daß nich
sein Haus zur Thr
gentschaft in Lippe
träglich einige Juri
haupteten, dieser
nur für den Grafe
samte Familie; so
dem entschiedensten
Und wenn behaupt
Grafen Ernst sei sch
tigt, weil seine M
Wartensleben, irge
rikaner zu ihren
Darstellung nur
Rechtsgefühl zu be

Feu

Aus neuen
Die neuesten Be
fe, die die „Neue R
darbietet, zeigen den
gen und verschieden
Dieser schweigsame M
an seinen Onkel Chr
ständnissen über seine
mat, spricht Freunde
rern gegenüber von
fens, erklärt manch
sinnigen Werke. In
zen und doch dringli
ihm ein weiteres St
lern zu gewähren,
schwere materielle Be
werk Ringenden deutl
heißt es: „Mein Kön
und letzte Hoffnung.
Königlicher Hand, ob
der bittersten Entsag
Menschen Seele treffe
sein Werk in diesem
da das Feld räumen
weiß, die Waffen be
hen wurden, und
Schweres: denn bis
nie das Feld geräu
gen dagegen den Dic
nes Ruhmes, die äu
zustellen, ja er berich
Frederik Hegel aus
von einem Orden, d
Meiningen bei einer
eine „beinahe demo
werden ließ. „Sie m
dann fort, „daß ich
Aber ich leugne nicht
an die dumme Verk
genstand das Stück